

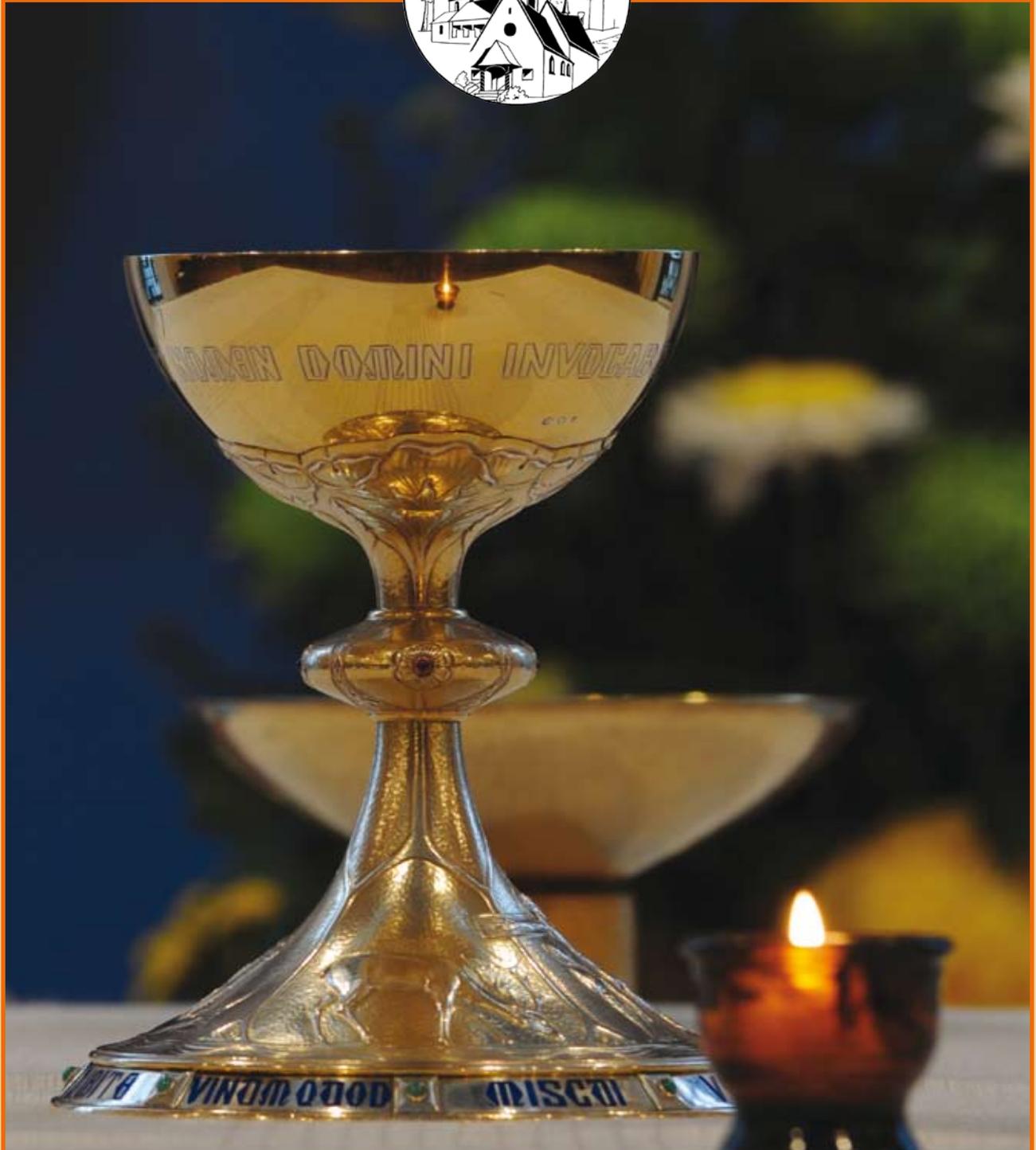
Pfarrverband Lerbach-Strunde im

BLICK PUNKT

8. Jahrgang



Ausgabe 3 • Weihnachten 2009



In diesem Pfarrbrief: Priester sein heute in einer sich wandelnden Kirche

Bericht Domwallfahrt • Änderung der Gottesdienstordnung • Wahlergebnisse PGR und KV

Antoniusoktav • Vorweihnachtliches Konzert • Weihnachtsgottesdienste • Karneval 2010

Unser Weihnachtspfarrbrief 2009

Grußwort	3		
Blickpunkt		Musik / Kunst / Kultur	
Editorial	4	Chorausflug des Kirchenchors Herkenrath	23
Priester sein in einer sich wandelnden Kirche	4	Kirchenchor Herrenstrunden unterwegs	24
Priesterinterviews	7	Konzert in der Vorweihnachtszeit	24
Umfrage: Was wünschen Sie sich von den Priestern im Pfarrverband	10	Fröhlicher Start ins neue Jahr:	
		Kirchenchor Sand	25
		„Vokal Total“ auf der Löwenburg	26
Aktuell		Adventskonzert	26
Änderung der Gottesdienstordnung	12	KÖB Herkenrath	26
		KÖB Heidkamp: Buchempfehlung:	27
Lebendige Kirche		1000 Jahre Kirche Herkenrath	27
Wahlergebnisse der PGR und KV Wahlen	13		
Domwallfahrt	14	Aus dem Pfarrverband	
Domwallfahrt der Grundschulen	14	Vielen Dank, Frau Burk	28
Türen öffnen sich im Advent	15	Dankeschön, Frau Bomba	29
Antoniusoktav 2010	15	Einladung an alle Ehejubilare nach Altenberg	29
Caritassonntag in Heidkamp	16	Karnevalsanschau	30
Krankenhausbesuchsdienst in Sand	16	Bibliodrama in Herkenrath	30
Kleines Ehrenamt: kfd	17	Sternsinger des Pfarrverbandes unterwegs	31
Was ist eigentlich: Liturgische Kleidung	18	Glaubend älter werden	31
Das Kreuz auf dem Severinsplatz	18		
		Pfarrstatistik	
Kinder / Jugend / Familie		Daten aus den 4 Gemeinden	32
Messdiener in Herkenrath eingeführt	19		
Stadtranderholung 2010	19	Termine	
Sommerfahrt der KJG nach Holland	19	Termine	31/32
		Regelmäßige Gottesdienste	33
Gruppierungen und Verbände		Regelmäßige Termine	33
Ein Jahr mit der kfd Sand	20	Weihnachtsgottesdienste	34
Frauenmesse in Herkenrath	21	Wichtige Adressen	35
kfd Herrenstrunden im Winterhalbjahr	21	Impressum	25
Weltgebetstag 2010	22		
Taizégebet in Bärbroich	22		

Titelbild: Unser Titelbild zeigt Altar und Kelch als Sinnbilder der priesterlichen Existenz

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

trotz aller vermeintlichen Kirchenmüdigkeit ist es nicht zu übersehen, dass in den beiden Intensivzeiten des Kirchenjahres – Fastenzeit und Advent – gerade auch kritisch Distanziertere verstärkt nach neuen Formen gemeinschaftlichen Betens suchen und sich von solchen ansprechen lassen.

Besonders in den vorweihnachtlichen Wochen brechen bei vielen Menschen stärker als sonst tiefer gehende Fragen und religiöse Sehnsüchte auf. Dies sowie die größere Zahl religiös Fernstehender verlangt nach klarer, verständlicher Antwort aus der Schrift und zugleich nach stärkerer, emotionaler Beheimatung in unseren Gottesdiensten. In unserer Zeit haben sich vor allem die Frühschicht der Jugendlichen und – wiederentdeckt – der Rorate-Gottesdienst für die ganze Gemeinde herausgebildet; beides gottesdienstliche Formen, die diesem Anliegen besonders gerecht werden.

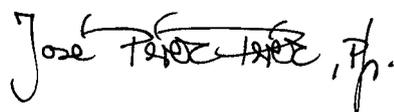
Eine Frühschicht ist im eigentlichen eine 15- bis 20minütige Morgenmeditation. Zeitgemäß gestaltet, unterliegt sie keiner starren Ablaufform. Ihre große Beliebtheit bei den Jugendlichen wurzelt wohl auch darin, dass das Gemeinschaftserlebnis, im gemeinsamen Beten und Meditieren erfahren, durch ein gemeinsames Frühstück vertieft wird. Während die Frühschicht unserer Zeit entstammt, geht der Rorate-Gottesdienst in seinem Ursprung auf die adventliche Marienvotivmesse früherer Zeiten zurück. Von den ersten Worten des Introitusverses (Rorate, caeli) erhielt er seinen Namen. Von besonderem Erlebniswert waren der vielerorts übliche frühmorgendliche Beginn und der bei diesem Gottesdienst nur mit Kerzen beleuchtete Kirchenraum. Gerade die beiden letztgenannten Attribute kommen einer stärkeren emotionalen Beheimatung religiös Fernstehender entgegen. Inhaltlich werden in den adventlichen Themen die Fragen und Sehnsüchte der Gottesdienstbesucher aufgegriffen; die gottesdienstliche Gestaltung ist stärker als sonst meditativ ausgerichtet.

Der große Zuspruch, den beide Gottesdienstformen überall erfahren, ist der beste Beweis für ihre Notwendigkeit und für die Lücke, die sie schließen. Letztlich geht es auch hierbei um die zu allen Zeiten gleich bleibende Aufgabe, den Menschen im Gottesdienst Gottes Nähe tiefer zu erschließen.

Ich möchte Ihnen das nebenstehende Gedicht zum Advent nahe bringen.

Dazu wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen eine besinnliche Adventszeit!

José Narciso Pérez Pérez, Pfarrvikar




Adventruf

Wie die Sonne aufgeht
nach dunkler Nacht,
so bist Du, Gott, uns Licht.
Komm doch zu uns und bleibe bei uns,

denn Du bist uns Licht.
Wie die Blüte aufbricht,
nach kaltem Frost,
so bist Du, Gott, uns Trost.
Komm doch zu uns und bleibe bei uns,

denn Du bist uns Trost.
Wie ein Stern aufstrahlt
in Finsternis,
so bist Du, Gott, uns Weg.
Komm doch zu uns und bleibe bei uns,

denn Du bist uns Weg.
Komm doch zu uns und bleibe bei uns,

unser Licht, unser Trost, unser Weg !

H.Neubauer

Liebe Leserinnen und Leser,
das Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe des „Blickpunkt“ lautet: **Priester sein heute**. Papst Benedikt XVI. hat ein „Priesterjahr“ ausgerufen, in dem nicht zuletzt auch für die Priester und um Priesterberufungen gebetet werden soll.

Das Bild des Priesters hat in der Geschichte der Kirche große Schwankungen erlebt. Von einem fast magischen Verständnis des Priesters als dem einzigen Mittler, der Zugang zu den Gnaden Gottes eröffnen konnte, bis zu einem dramatischen Bedeutungsverlust, bei dem der Priester noch für Dienstleistungen im Rahmen einer Familienfolklore gebraucht wird.

Viele Aufgaben, die in früheren Zeiten von Priestern wahrgenommen wurden, erfüllen heute Sozialarbeiter, Lebensberater und Psychologen. Dagegen scheint sich das Arbeitsgebiet der Priester immer stärker in Richtung Management zu verschieben. In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit ist er oft ein Exot in einer exotischen Ecke der Gesellschaft, Als solcher ist er aber durchaus beliebt, um Fern-

Editorial

sehserien Würze zu verleihen. Und innerhalb der Kirche? Brauchen die mündigen Laien den Priester noch? Ist der Priester inmitten der Glaubenden einer der mitgeht oder einer der vorangeht? Welches ist die Mitte des priesterlichen Amtes?

Wir wollen Sie zum Nachdenken über dieses Thema anregen. Als Einstieg dient uns die Zusammenfassung eines Vortrags von Prof. Dr. Gisbert Greshake. Außerdem lassen wir Priester verschiedener Generationen und aus verschiedenen Wirkungsbereichen zu Wort kommen. Nicht zuletzt fragten wir Gemeindemitglieder, was sie von unseren Priestern erwarten. Auch auf Ihre Antworten sind wir gespannt: Was wünschen Sie sich von Ihrem Priester? Schreiben Sie uns!

Eingestreut haben wir einige Informationen und Begriffserklärungen zum Thema.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Für das Redaktionsteam

Ursula Wenzel

Pfarrverband



Seit geraumer Zeit erleben wir einen tiefgreifenden Umbruch in der Kirche. Dabei handelt es sich, vereinfacht gesagt, um den Wandel von einer Volkskirche zur gesellschaftlichen Minderheit. Diese Veränderung geschieht nicht überall gleichzeitig, doch sie löst bei vielen Ängste aus. Die Gläubigen fürchten, dass alles „den Bach herunter geht“. Stichworte hierzu sind: schwindende Teilnahme am kirchlichen Leben, Abbruch der Glaubensweitergabe an Kinder und Jugendliche, Abnahme der geistlichen Berufe, fehlende Glaubenserfahrungen und Verlust von Glaubwürdigkeit.

Ein Blick auf die Anfänge der Kirche ist hier vielleicht hilfreich. In den ersten Jahrhunderten sehen wir relativ kleine Gemeinden, die in einer heidnischen Umwelt leben. Die Christen haben andere Werte und ein anderes Lebensverständnis als ihre Zeitgenossen. Sie verstehen sich als Pilger auf dem Weg zur himmlischen Heimat, in der Welt

Priester sein in einer sich wandelnden Kirche

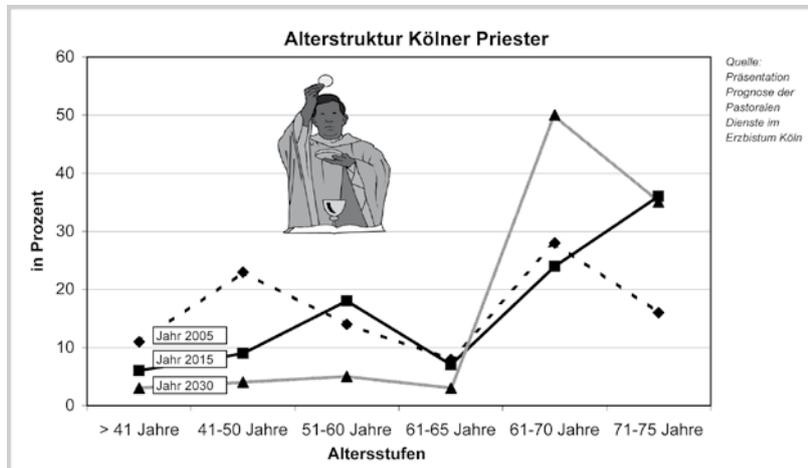
aber nicht von der Welt. Im 4. Jahrhundert zerfällt das römische Imperium und das Christentum füllt die freie Stelle als ordnende Instanz. Während dadurch einerseits der Sendungsauftrag Jesu: „Geht in die Welt...macht alle zu meinen Jüngern“ umgesetzt werden konnte, wird andererseits Christsein eine Selbstverständlichkeit und nicht mehr das Ergebnis einer bewussten Entscheidung. Parallel entwickelt die Kirche eine klare Struktur, schafft sich eine mächtige Organisation um unter diesen Bedingungen leben zu können. So entsteht im Laufe der Jahrhunderte in Europa die Gestalt von Kirche, wie wir sie kennen: Die Bistümer sind flächendeckend aufgeteilt in örtliche Pfarrgemeinden, an deren Spitze der Pfarrer als Gemeindeleiter steht.

Inzwischen gibt es längst nicht mehr für jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer. Stattdessen erleben wir den Zusammenschluss zu Seelsorgebereichen

und Pfarrverbänden. Bei deren Größe kann der Priester aber nicht mehr all das wahrnehmen, was lange als seine selbstverständliche Aufgabe angesehen wurde. Wir müssen also fragen, was

satorischen Betrieb zu managen oder Finanzen und Institutionen zu verwalten. Er ist nicht der Manager seiner Gemeinde, sondern er tut seinen spezifischen Dienst in der Kooperation mit vielen Einzelnen, die sich in ihrem Dienst als Mitarbeiter Christi verstehen.

Hier ist nun die Frage zu stellen, ob wir ernsthaft mit Gottes Wirken rechnen, oder ob wir letztlich doch alles von Menschen erwarten. Die vielen Seelsorgepläne, -konzepte und -strategien wirken wie ein verzweifelter Versuch, zu halten, was zu halten ist. Hinter funktionierendem kirchlichen Betrieb ist oft nicht mehr sicht-



das Eigentliche, der Kern des priesterlichen Amtes ist.

Das Priestertum in der katholischen Kirche gründet im Weihesakrament. Damit wird deutlich, dass nur einer Herr der Kirche ist, dass nur einer die Kirche leitet, nämlich Jesus Christus. Die sakramentale Weihe bedeutet: ich empfangen, was ich mir selber nicht besorgen kann, ich tue, was nicht aus mir selbst kommt. An den Knotenpunkten des kirchlichen Lebens handelt Jesus selbst und zwar durch einen Menschen, der durch ein Sakrament hierfür in Dienst genommen wurde. So weist das Amt immer von sich weg auf Christus hin.

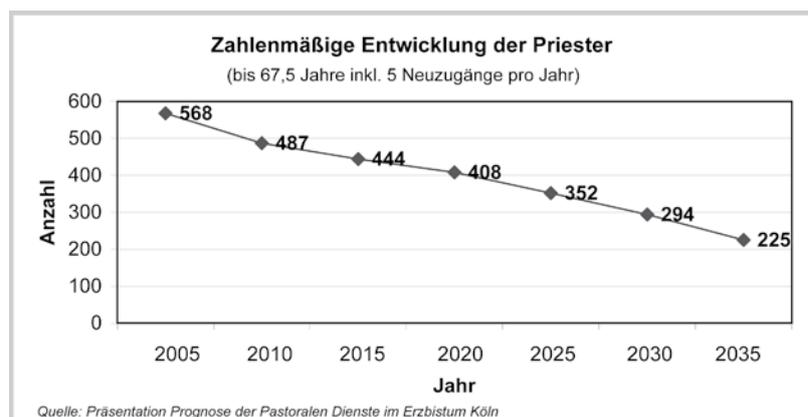
Weil das Handeln in der Kirche sakramentales Handeln ist, ist nicht der Mensch „der Macher“. Darum hängt auch kirchliches Leben nicht allein vom Priester ab.

Weil der Priester dazu gerufen ist, das darzustellen, was Gott selbst mit den Menschen beabsichtigt und auch tut, darum ist seelsorgliches Handeln auch nicht mit den Begriffen von Erfolg oder Effizienz zu messen, denn alle Wirkung kann nur von Gott selbst kommen.

Damit ist aber zugleich klar, dass es nicht die primäre Aufgabe des Priesters ist, den organi-

bar, worum es eigentlich geht.

Welches aber ist der spezifische Dienst des Priesters? Worauf zielt das Wirken Jesu in der Kirche ab, das der Priester zu vergegenwärtigen hat? Es ist das, was Jesu eigenes Wirken auf Erden bestimmt hat, und was er in den Abschiedsreden seinen Jüngern hinterlassen hat: „Alle sollen eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, so sollen auch sie in uns sein (Joh 17,21)“. Diese Gemein-



schaft, lateinisch *communio*, ist das tiefste Wesen der Kirche. Das hat auch das zweite vatikanische Konzil aufgegriffen, als es die Kirche als „Sakrament der Einheit“ bezeichnete, Einheit zwischen Gott und Mensch, wie auch Einheit der Menschen untereinander. Auch das Wort Sakrament meint ein Zweifaches: die Kirche ist sowohl Zeichen der Einheit wie auch Werkzeug, das die Einheit wirken

soll. Der Dienst an der Einheit ist das Zentrum allen pastoralen Handelns. Am deutlichsten wird das in der Feier der Eucharistie. In der Eucharistie vereint Christus die Glaubenden mit sich und untereinander. So kann Paulus die Kirche „Leib Christi“ nennen (1 Kor 10,16f). Deshalb kann der heilige Augustinus sagen: „Seid, was ihr empfangt, und empfangt, was ihr seid (Leib Christi)“.

Die zentrale Aufgabe des Priesters ist also der Dienst an der Einheit durch die Feier der Sakramente, in und durch die Verkündigung des Wortes Gottes und durch Einheit stiftendes, versöhnendes und Orientierung gebendes Handeln. Daneben ist er als „Mann Gottes“ in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft in besonderer Weise ein Zeuge Jesu Christi.

Die zweite drängende Frage ist die nach der Struktur der Gemeinden. Die Schaffung größerer Seelsorgeeinheiten wird die Erosion der bestehenden Gemeinden nicht aufhalten können. Eine Möglichkeit für die Zukunft bietet sich durch die Schaffung von Ortsgemeinden, die (auch ohne Priester) christliches Leben in Gebet und Diakonie leben und gleichzeitige Bildung von flächenmäßig

größeren Pfarreien, in denen eine Gruppe von Priestern ein vielfältiges spirituelles, liturgisches und Verkündigungsangebot verwirklicht. Gerade die Neuen Geistlichen Gemeinschaften zeigen, dass auch innerhalb der Kirche eine Vielzahl unterschiedlicher „Stile“ erwartet wird. Dem ist aber nur von einer Gruppe von Priestern zu entsprechen, denen eine Pfarrei gemeinsam anvertraut ist. Vielleicht kann hier dann auch der alte Gedanke der „vita communis“, des Lebens der Priester in einer Gemeinschaft von Priestern, wie sie z. B. von Augustinus als unabdingbar eingefordert wurde, wieder belebt werden.

Das priesterliche Amt ist ein Amt, das all sein Tun auf die Einheit mit Gott und untereinander auszurichten hat, das aber auch dazu aufgerufen ist, selbst diese Einheit zu leben.

Der vorstehende Artikel enthält Grundgedanken eines gleich lautenden Vortrags von Prof. Dr. Gisbert Greshake am 25. 9.2009 im Domforum in Köln. Das Vortragsmanuskript kann bei der Redaktion angefordert werden.

Pfarrer ist der Titel für den Leiter einer Seelsorgeeinheit. Kaplan oder Vikar nennt man einen (meist noch jungen) Priester, der mit dem Pfarrer zusammenarbeitet und an dessen Weisung gebunden ist.

Der Begriff des **Pfarrvikars** wurde geschaffen, um in den größeren Seelsorgebereichen, in denen mehrere Pfarrer arbeiten, die Struktur zwischen leitendem Pfarrer und den ihm zur Seite stehenden Priestern zu kennzeichnen.

Monsignore ist, wie meist auch Prälat, ein Ehrentitel für Geistliche. Beide Titel werden vom Papst verliehen.

Das **Weihesakrament** gehört zu den sieben Sakramenten der katholischen Kirche. Als einziges Sakrament kennt es verschiedene Stufen: die Diakonweihe, die Priesterweihe und die Bischofsweihe. Der Spender des Sakramentes ist der Bischof.

Subsidiare sind Priester, die neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit, z.B. in Schule, Hochschule, Bistum, in einer Seelsorgeeinheit (Pfarrei oder Pfarrverband) mithelfen. Oft wirken auch Priester im Ruhestand noch als Subsidiare in einem Pfarrverband mit.

Mit vier Priestern im Gespräch

Wir haben mit einigen Priestern in unterschiedlichen beruflichen Situationen Interviews geführt, um zu erfahren, wie sie ihr Priester sein erleben.



Interview mit Pfarrer Jochen Wolff, dem leitenden Pfarrer unseres Pfarrverbandes

Wann wurden Sie zum Priester geweiht?

Am Herz-Jesu Fest, am 19. 6. 1998 im Kölner Dom. Meine Primiz habe ich dann in meiner

Praktikumsgemeinde St Walburga, Overath, gefeiert, musikalisch begleitet von Heinz-Peter Schneider.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie zum Priesterberuf geführt hat?

Nein, ein solches gab es nicht. Ich bin mit dem christlichen Glauben groß geworden. Ich bin in Köln Ehrenfeld neben der Kirche aufgewachsen. Meine Eltern waren gläubige Christen. Ich wurde Messdiener, bin als Jugendlicher in den Kirchenchor gegangen und habe Leitungsfunktionen in der Jugendarbeit übernommen. In diesem christlichen Umfeld bewegten sich auch meine Freunde und so habe ich meinen Weg zur Kirche gefunden. Nach einem kleinen Umweg stand mein Entschluss Priester zu werden fest.

Was war (und ist) für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Zunächst einmal die Bibel, das Wort Gottes. In ihr zu lesen finde ich immer wieder spannend und aufregend. Manche Texte lassen mich Luftsprünge der Begeisterung machen, andere erzeugen auch Ärger, aber niemals lassen mich diese Texte gleichgültig.

Dann natürlich der Wunsch Seelsorger zu sein, die Liturgie zu feiern, aber auch mit Menschen umzugehen, sich von menschlichen Schicksalen anrühren zu lassen. Die Bandbreite ist faszinierend: Ich erlebe Menschen in jedem Lebensalter und in vielen unterschiedlichen Lebenssituationen. Dazu kommt, dass ich, insbesondere in meiner Funktion als leitender Pfarrer, Konzepte entwickeln und umsetzen kann. Ich kann etwas bewegen, gestalten, starre Strukturen aufbrechen und Neues schaffen.

Gab und gibt es Aufgaben, die Sie als Last empfunden haben?

Unter anderem Vorzeichen sind das die gleichen Dinge, die meinen Beruf auch so faszinierend machen: Das dauernde Umswitchen zwischen verschiedenen Anforderungen: Ich zelebriere eine Seniorenmesse, führe anschließend ein Dienstgespräch, besuche eine Familie, in der gerade der Großvater gestorben ist, habe ein Gespräch mit dem Verwaltungsreferenten. Dies alles in schneller Folge und immer in der Leitungsfunktion. Dies erfordert hohe Konzentration und ist auch belastend.

Dazu kommt natürlich die Strukturproblematik, die sich aus dem Aufbau des Pfarrverbandes ergibt. Dabei müssen Entscheidungen getroffen werden, die nicht für jeden verständlich sind, die zum Teil schmerzhaft Veränderungen für die Gemeinden und jeden einzelnen mit sich bringen. Diese Veränderungen lösen Ängste und Sorgen bei den Gemeindemitgliedern aus. Die durch die enge Personalsituation notwendig gewordene Streichung von Messen ist auch sicher ein Grund traurig zu sein. Das sollten wir zulassen. Aber ich wünsche mir, dass wir nicht in der Traurigkeit verharren, sondern uns auf Neues einlassen, uns verunsichern lassen, uns herausrufen lassen.

Hat sich in Ihren Augen der Beruf des Priesters gewandelt und wenn ja in welche Richtung?

In den ersten Jahren als Priester war ich auch Priester in nur einer Gemeinde, habe jeden Sonntag die Messe in derselben Kirche zusammen mit meiner Gemeinde gefeiert. Da gibt es schon einen gewaltigen Wandel. Hier im Pfarrverband sehe ich die Gemeindemitglieder oft nur noch alle paar Wochen. Das macht es mir viel schwerer z. B. die Namen der Messdiener zu lernen, aber auch zu erspüren was in den einzelnen Gemeinden, denn als solche nehme ich sie natürlich trotz Pfarrverband noch wahr, welche Wichtigkeit hat. Wo sind Traditionen, die auf keinen Fall aufgegeben werden sollten? Welches sind ganz besonders wichtige Themen in den einzelnen Gemeinden? Da unterscheiden sich die Gemeinden des Pfarrverbandes deutlich von einander.

Natürlich muss ein leitender Pfarrer auch Manager sein, ist er auch Arbeitgeber. Meine Aufgabe, aber ist es, diese Managementaufgaben und die notwendigen Strukturveränderungen, seelsorgerisch und theologisch zu begründen, die Theologie und

die Seelsorge dabei nicht aus dem Blickfeld zu verlieren. Ich möchte neue Perspektiven aufzeigen, neue Messangebote machen, die vermehrt jüngere Menschen ansprechen, Menschen in den Blick nehmen, die auf der Suche nach Neuem und im Moment noch kirchenfern sind und dies, ohne unsere jetzt aktiven Gemeindemitglieder aus dem Blickfeld zu verlieren.



Interview mit Pfarrer Heinz Hoesen, Subdiar im Pfarrverband Bergisch Gladbach-Mitte

Wann wurden Sie zum Priester geweiht?

Ich wurde am 19.7.1960 von Kardinal Josef Frings zum Priester geweiht, habe dann sofort meine Kaplanstelle in Gronau angetreten und bin 1973 als Pfarrer nach Heidkamp gegangen. Nach 25 Jahren habe ich dann die Pfarrerstelle aufgegeben und bin als Pfarrvikar nach Bergisch Gladbach-Stadtmitte gewechselt.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie zum Priesterberuf geführt hat?

Nein, der Entschluss ist langsam gewachsen. Er war durch Leitbilder geprägt und emotional begründet. Ich war schon als Kind in der Gemeinde aktiv, war Messdiener, habe später in der Leitung des ND (A.d.R.: Bund Neudeutschland, heute KSJ, katholische studierende Jugend) gearbeitet. Das Leitmotiv dieses Verbandes hieß: Lebensgestaltung in Christus.

Was war (und ist) für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Für mich hat Seelsorge sehr viel mit Beziehung zu tun, Beziehung zu den Menschen und zu Gott, denn Gott ist ein beziehungsweise williger Gott. Einzel-seelsorge war für mich immer sehr wichtig. Deshalb habe ich auch noch eine Zusatzausbildung als Eheberater gemacht.

Gab und gibt es Aufgaben, die Sie als Last empfunden haben?

Nein, das kann ich so nicht sagen. Aber nach meinem Herzinfarkt im Dezember 1991 habe ich ganz bewusst den Entschluss gefasst, kürzer zu treten. Zu diesem Zeitpunkt habe ich manche Arbeiten und Verantwortungen delegiert. Als 1998 dann die Entscheidung anstand mit Sand eine weitere Pfarrei zu übernehmen, habe ich für

mich entschieden, dass ich mir dies aufgrund meiner angegriffenen Gesundheit mit meinen damals 65 Jahren nicht mehr zumuten wollte.

Hat sich in Ihren Augen der Beruf des Priesters gewandelt und wenn ja in welche Richtung?

Ja, eine Wandlung des Priesterberufes hat sicher durch die Umstrukturierung der Gemeinden zu Pfarrverbänden stattgefunden und ist auch dadurch nötig geworden.

Beispielsweise habe ich, als ich 1960 als Kaplan nach Gronau kam, dort zusammen mit Pastor Krenmer alle Familien der Kommunionkinder besucht. Das wäre heute gar nicht mehr möglich. Der Pfarrer ist nicht mehr so präsent in seiner Gemeinde und kann es auch gar nicht mehr sein. Er ist nicht mehr nur als Seelsorger gefragt, sondern in viel höherem Maße auch als Manager seines Pfarrverbandes. Ich genieße es heute sehr, als Subdiar viel mehr Zeit für meine seelsorgerischen Aufgaben zu haben, da ich von organisatorischen Aufgaben weitestgehend befreit bin. So kann ich, beispielsweise, einen ganzen Nachmittag darauf verwenden einen Bibelgesprächsabend vorzubereiten.



Interview mit Pater Jean, Subdiar im Pfarrverband Lerbach-Strunde

Wann wurden Sie zum Priester geweiht?

1963 in der kleinen belgischen Stadt Hasselt in der Kapelle des Klosters der Salvatorianerinnen. Es war

die erste Priesterweihe des neu berufenen Bischofs von Hasselt. Nach einigen Jahren im Orden und im Schuldienst wurde ich auf Wunsch meines Ordensoberen Kaplan und später Pfarrer einer großen Pfarrei in Solingen. Doch diese Pfarrei war mir viel zu groß. Ich erkannte, dass ich hier so viele Aufgaben übernehmen musste, dass ich die Menschen meiner Pfarrei nie wirklich kennen lernen konnte. Deshalb bewarb ich mich erfolgreich auf die Stelle eines Pfarrers in Bergisch Gladbach-Hebborn. Diese Gemeinde wurde dann mit anderen zum Pfarrverband Bergisch Gladbach-Mitte zusammengeführt.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie zum Priesterberuf geführt hat?

Nein, mein Entschluss Priester zu werden ist langsam gewachsen. Prägend hierfür war auch die

Begegnung mit einem Ordenspriester der Salvatorianer während der Schulzeit. Als Priester kann ich etwas tun für die Sache Jesu Christi, das bestärkte mich in meinem Entschluss

Was war (und ist) für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Für mich ist der Beruf des Priesters ein sehr schöner Beruf, weil ich vielen Menschen Freude machen kann, weil ich junge und alte Menschen für Gottes Reich in dieser Welt begeistern möchte. So ist mein Wirken vielleicht ein kleines Steinchen im großen Mosaik der Kirche in dieser Welt.

Gab und gibt es Aufgaben, die Sie als Last empfunden haben?

Ja, die gab es. Die vielen Sitzungen und Besprechungen, die Gremienarbeit, die vielen organisatorischen Arbeiten, die in einer großen Pfarrei, z. B. in Solingen anfielen, habe ich zunehmend als Last empfunden und als Entfernung von meinen Gemeindemitgliedern. Ich bin sehr froh, dass ich als Subsidar im Pfarrverband von diesen Aufgaben befreit bin.

Hat sich in Ihren Augen der Beruf des Priesters gewandelt und wenn ja in welche Richtung?

In meinen Augen sind bei dem leitenden Pfarrer eines Pfarrverbandes heute gerade in der Umstrukturierungsphase oft Managerqualitäten sehr stark gefragt. Bei der überwältigenden Vielfalt seiner Aufgaben bleibt nicht mehr viel Zeit für die einzelnen Gemeindemitglieder.

Wie schön, dass ich als Subsidar z. B. die Zeit habe, in Herkenrath die Krankenkommunion zu bringen. Dadurch ergeben sich viele gute Gespräche und ich erfahre viel Zuneigung.

Gestatten Sie mir noch eine kleine Zusatzbemerkung. Wie Sie sicher wissen, erhalten wir beim Eintritt in den Orden einen neuen Namen. Ich habe hier den Namen des Heiligen Hilarius gewählt. Hilarius heißt lateinisch „der Heitere“. Diesen Namen habe ich ein klein wenig zu meinem Programm gemacht. Später empfand ich dann meinen Taufnamen Jean wieder wichtiger und haben den Ordensnamen abgelegt.



Interview mit Klaus Thranberend, Schulseelsorger und Subsidar im Kirchen-Gemeinde-Verband Köln-Zollstock

Wann wurden Sie zum Priester geweiht?

Ich wurde 2001 im Kölner Dom zum Priester geweiht.

Zu diesem Zeitpunkt war ich Diakon im schönen Pfarrverband Lerbach-Strunde. Meine Primiz habe ich in Eikamp gefeiert. Heute bin ich Schulseelsorger am erzbischöflichen Irmgardis Gymnasium in Köln und Subsidar im KGV (Kirch-Gemeinde-Verband) „Am Kölner Südkreuz“

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie zum Priesterberuf geführt hat?

Nein, das gab es nicht. Der Beruf des Priesters war für mich etwas völlig normales. In der weiteren Familie gab es einige Priester, die bei uns zuhause ein und ausgingen. So bin ich von Kindesbeinen an in die katholische Welt hinein gewachsen.

Beim Eintritt ins Priesterseminar sollte jeder ein Bild mitbringen, das für ihn eine wichtige Aussage enthielt. Ich brachte ein Bild mit von meiner Heimatgemeinde, wo Kindergarten, Jugendheim, Pfarrhaus, Schule und Kirche eine nicht nur architektonische Einheit bildeten. Dies bleibt für mich auch heute Ideal von Gemeinde. Ich bin in einem volkskirchlichen Umfeld aufgewachsen und habe das nie als mich einschränkende Enge empfunden – eher im Gegenteil – es ließ viel Freiraum.

Was war (und ist) für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Ich habe viel Jugendarbeit gemacht und tue dies an der Schule auch immer noch. Daraus ergeben sich sehr viele positive Begegnungen. Ich habe aber auch viele Menschen erlebt, die eher auf der Schattenseite des Lebens stehen. Faszinierend und berührend zugleich sind für mich immer wieder die persönlichen Begegnungen mit diesen Menschen, aus denen ich oft auch für mein Leben und meinen Glauben etwas mitnehme.

Gab und gibt es Aufgaben, die Sie als Last empfunden haben?

Ich habe eine tiefe Abneigung gegen das Organisieren, weil es oft genug dem Menschen nicht gerecht wird. Ich profitiere aber natürlich auch davon, in einer gut vorstrukturierten Organisation arbeiten zu können, wie die Schule sie ist.

Mir fällt dazu Jesu Gleichnis vom barmherzigen Samariter ein. Der vorüber gehenden Priester hatte ja einen Konflikt: Die Organisation des Tempels mit den rechtmäßigen Erwartungen an ihn und dem Menschen am Wegesrand: Jesu Priorität ist klar: Der Mensch am Wegesrand. Übersetzt für mich heißt dies: Erfülle ich pflichtbewusst meine Aufgaben in der Organisation oder achte ich auf das, was am Wegesrand passiert. Der Konflikt erwächst auch daraus, dass das, was einem wichtig ist und das, was man gelernt hat und das, was Wirklichkeit vor Ort im Pfarrverband ist, wo kirchliche Dienstleistungen gefordert werden, wo die Organisation Kirche funktionieren soll – das all das immer weiter auseinander bricht. Anspruch und Wirklichkeit driften weit auseinander. Ich bin froh weder Pfarrvikar noch leitender Pfarrer in einem Pfarrverband sein zu müssen.

Hat sich in Ihren Augen der Beruf des Priesters gewandelt und wenn ja in welche Richtung?

In den acht Jahren seit meiner Priesterweihe haben wir alle erdrutschartige Veränderungen mitgemacht. Aber mein alter Pastor hat mich einmal als einen Pastoralromantiker bezeichnet. Für mich ist es immer noch wichtig, als Priester Beziehung zu den Menschen in einer Gemeinde zu haben und ich erlebe immer wieder, dass dies nach wie vor auch dem Wunsch vieler Gemeindemitglieder entspricht – was aber natürlich nicht mehr zu leisten ist. Aber darüber wird man zumindest traurig sein dürfen. Heute heißt das Zauberwort auch in der Kirche „Effizienz“. Jeder Seelsorger im Pfarrverband hat spezielle Aufgaben.

Er bedient nur noch kleine Teilbereiche der Seelsorge. Die Betonung der Organisation vor dem Individuum geht in eine Richtung, die mir fremd ist.

Schauen wir auf Jesus, dann organisiert er nicht und managt nicht, sondern kümmert sich immer wieder um den Einzelnen, oft genug um den am Wegesrand, und je weiter er nach Jerusalem kommt, desto mehr kritisiert er seine Jünger, die „Organisation“ von ihm fordern.



Priesterweihe, Fabio Gibiino, Pfarrbriefservice

Wir danken den Priestern herzlich für ihre Bereitschaft zum Interview, für die Zeit, die sie sich dafür genommen haben und für ihre offenen Antworten.

Die Interviews führte

Birgitt Börsch-Pulm, Redaktion

Pfarrverband



Diese Frage haben wir einigen Gemeindemitgliedern aus unserem Pfarrverband gestellt. Lesen Sie hier ihre Antworten:

Martin Eusterholz, 39 Jahre

Ich empfinde die Person und das Amt als eine wichtige Institution für alle gläubigen Christen, aber ebenfalls ist es eine Anlaufstelle für Andersgläubige. Die mannigfaltigen Aufgaben stellen große und nicht zu letzt sehr persönliche Herausforderungen dar, denn die Wünsche der Armen, der Kranken, der Alten, der Durchschnittlichen und nicht zuletzt der Pharisäer haben sich seit frühester Christenheit nicht gewandelt. Es haben sich nur die Umstände

Was erwarten Sie/ was wünschen Sie sich von den Priestern im Pfarrverband?

und die Namen geändert ... doch die Menschen suchen auf Ihre eigene Weise weiterhin.

Auch die Funktion und das Ansehen des Priesters in der Gemeinde, haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich geändert. In einer Zeit, gezeichnet durch Kirchenaustritte, Oberflächlichkeit und sinkender selbstloser Hilfsbereitschaft der Gläubigen, muss er immer stärker um christliche Selbstverständlichkeiten ringen. Diese Kurzbeschreibung spiegelt meine aktuelle Wahrnehmung des Priesteramtes wieder, daraus ergeben sich für mich folgende Wünsche:

- Er möge die Gläubigen darin unterstützen wieder die Liebe Gottes zu erkennen
- Er möge den Gläubigen wieder vor Augen führen, worum sie in der Kirche beten und wie dies in ihrem persönlichen Leben Anwendung findet
- Er möge den jungen Christen und auch Nichtchristen Wege aufzeigen, die Freude und Liebe Gottes zu spüren
- Er möge die Messdiener deutlich stärker in ihrem freiwilligen Engagement unterstützen

(keine Namensnennung, männlich)

Ein offenes Ohr für Fragen, Anregungen und Probleme aller Pfarrangehörigen; Übertragung der frohen Botschaft in unsere heutige Zeit, verständlich für alle, auch für junge Menschen, auch für solche, die kaum noch Bezug zu den Traditionen der Kirche haben; Einsatz für die Ökumene.

Pia Poljak, 40 Jahre

Ich wünsche mir, dass sie sich Zeit für die Seelsorge nehmen. Ich möchte, dass die Kinder eine persönliche Beziehung zur immer gleichen Person aufbauen können, die für sie Kirche repräsentiert. Das halte ich besonders für jüngere Kinder bis ins Grundschulalter hinein für wichtig. Ich befürchte manchmal, dass sich die Priester im Klein-Klein der Organisation und der Teamarbeit aufreiben.

Melanie Verza, 18 Jahre

Meine größte Erwartung ist, dass unser Pfarrer ein Mensch bleibt. Denn sobald er irgendwie „abhebt“, nur noch in streng römisch-katholischen – aus meiner Sicht häufig trockenen – Strukturen hängenbleibt und nicht mit den Menschen seiner Gemeinde lebt, ist seine Rolle als derjenige, der mit uns sucht und an den sich jeder wenden kann, verloren. Vielleicht kann man hier von einer Art Vorbildfunktion sprechen. Er sollte seinen Glauben einfach ganz natürlich vorleben können.

Dass er ein Mensch bleiben soll, schließt auch mit ein, dass er mal einen schlechten Tag oder einen „Durchhänger“ haben kann, wie jeder andere auch.

Konkret wünsche ich mir für unsere Gemeinde, dass Herr Wolff besonders mit uns Jugendlichen arbeitet und uns an den Glauben heranführen kann. Ich spreche hier von dem Wunsch, nicht von der Erwartung, weil wir ihm bei dieser Aufgabe helfen müssen. Wichtig ist mir jedoch sein Engagement; das erwarte ich, nicht etwa fehlerfreie Leistungen.

Birgit Duda-Lenzen, 41 Jahre

Natürlich wünsche ich mir einen Pfarrer, der nicht nur in den Messen präsent ist, sondern auch als Seelsorger für die kleinen und großen Nöte seiner Gemeindemitglieder immer ein offenes Ohr hat. Aber ich bin auch Realist. Das Gemeindebild meiner Kindheit mit einem Pfarrer plus Kaplan pro Pfarrei wird es für meine Kinder und mich nicht mehr geben können. Wir leben in Zeiten der Umstrukturierung der Kirche, bestimmt von immer weniger Priestern in immer größeren Pfarrverbänden, Einsparmaßnahmen, etc. Diesen Umbruch sehe ich aber auch als Chance für Neues.

Von unserem Pfarrer Herrn Wolff würde ich mir wünschen, eine feste Gesprächszeit pro Woche einzuführen z.B. im wöchentlichen Wechsel in den verschiedenen Pfarreien. Dort hätten alle Gemeindemitglieder die Gelegenheit, ihre großen und kleinen Anliegen persönlich ohne Terminabsprache vorzutragen.



Das Kirchenvolk, Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Ihre Meinung interessiert uns: Was sind Ihre Erwartungen an unsere Priester? Schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihre Antwort an: redaktion@lerbach-strunde.de oder per Post unter dem Stichwort „Blickpunkt“ an die Pfarrbüros.

Pfarrverband



Liebe Christinnen und Christen im Pfarrverband Lerbach-Strunde,

bereits in der Osterausgabe dieses Pfarrbriefs hatte ich in einem Artikel auf eine notwendige Veränderung der Gottesdienstordnung für den Pfarrverband hingewiesen. Seit dem Frühjahr hat sich die Pfarrverbandskonferenz (d.i. die Konferenz der Vertretungen der Pfarrgemeinderäte) in ihren Sitzungen intensiv mit dem Thema beschäftigt und konnte auf ihrer letzten Sitzung im Oktober ohne Gegenstimmen einen Vorschlag für eine neue Gottesdienstordnung verabschieden.

werden kann, sind die Werktagsmessen reduziert und generell auf den Abend, jeweils um 18:30 Uhr, verlegt worden:

Dienstag in St. Josef, Heidkamp

Mittwoch in St. Johannes der Täufer, Herrenstrunden

Donnerstag in St. Antonius Abbas, Herkenrath

Freitag in St. Severin, Sand.

Gerne möchte ich, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Pfarrverbandskonferenz und

Zum ersten Fastensonntag 2010 werde ich daher folgende neue Gottesdienstordnung in Kraft setzen:

St. Severin	Samstag um 17 Uhr, anschl. Komplet
St. Josef	Samstag um 18 Uhr (zeitlich begrenzt, solange wie Pfr. Hommerich diese Messe zelebrieren kann)
St. Johannes der Täufer	Sonntag um 9 Uhr (abwechselnd in Herrenstrunden und Eikamp)
St. Antonius Abbas	Sonntag um 10 Uhr
St. Josef	Sonntag um 11 Uhr
und außerdem eine besonders gestaltete Messe in	
St. Maria Empfängnis	Sonntag um 18:30 Uhr für den Pfarrverband.

Die Familienmessen sind wie gewohnt am 1. Sonntag im Monat in Eikamp, am 2. Sonntag im Monat in Heidkamp, am Samstag vor dem dritten Sonntag in Sand und am letzten Sonntag im Monat in Herkenrath. Während der Zeit der Firmvorbereitung wird es einmal im Monat am Samstagabend gegen 22 Uhr eine Jugendmesse im Pfarrverband geben. Neu aufgenommen in die Gottesdienstordnung sind sowohl die gesungene Komplet, das Nachtgebet der Kirche, am Samstag im Anschluss an die Hl. Messe in St. Severin sowie ein von der Musik und vom liturgischen Raum her besonders gestalteter Gottesdienst am Sonntagabend um 18:30 Uhr in Bärbroich.

Ebenfalls verändert wurde die Gottesdienstordnung für die Wochentage. Da bereits jetzt von dienstags bis freitags an jedem Morgen ein Schulgottesdienst stattfindet, sowie an diesen Tagen anlässlich einer Beerdigung zusätzlich ein Exequien gefeiert

Mitgliedern aus dem Seelsorgeteam, allen Interessierten diese Gottesdienstordnung ausführlich vorstellen, inhaltlich begründen und Fragen Ihrerseits beantworten. Dazu lade ich Sie sehr herzlich zu einem der beiden folgenden Abende ein:

Dienstag, den 8. Dezember 2009 um 18:30 Uhr im Anschluss an die Festmesse anlässlich des Patroziniums der Filialkirche St. Maria Empfängnis in Bärbroich, oder

Mittwoch, den 9. Dezember 2009 um 19:30 Uhr in die Pfarrkirche St. Josef in Heidkamp.

In der Hoffnung, dass Sie diese Änderungen mittragen, grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen schon heute von Herzen eine ruhige und besinnliche Adventzeit und zum Weihnachtsfest die Freude über die Geburt des göttlichen Kindes und die Sehnsucht, ihm auch heute noch zu begegnen.

Ihr

Jochen Wolff, Pfr.

Pfarrverband



Die Gemeinden haben gewählt

Der erstmalig gemeinsame Pfarrgemeinderat für den Pfarrverband Lerbach-Strunde ist gewählt! Wir wünschen den Mitgliedern Mut und Stärke, Geduld und Ausdauer, Freude und Erfüllung bei ihrer Arbeit.

St. Antonius Abbas



Claudia Brochhaus



Ingrid Eck



Hellmut Puhlmann

St. Johannes d. T.



Susanne Filz



Margret Wirth



Dieter Molitor

St. Josef



Wolfgang Finklenburg

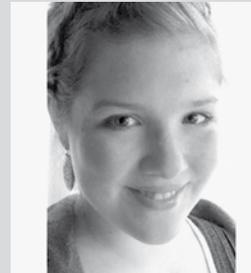


Katja Großbach



Kirsten Kaukorat

St. Severin



Daria Andert



Gisela Andert



Maike Volkmar

Ebenfalls fanden Neuwahlen zu den Kirchenvorständen statt. Wir wünschen Ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben Gottes Segen.

Für St. Antonius Abbas wurden gewählt: Günter Appolt, Hildegard Beyelschmidt, Bernhard Clemens, Gerd Neu.

Für St. Johannes d. Täufer wurden gewählt: Dr. Johannes Bernhauser, Marianne Garhammer, Gustav Künzl, Johannes Lennerts.

Für St. Josef wurden gewählt: Martin Großbach, Bernhard Hebborn, Hans-Josef Ommer, Helmut Stauf.

Für St. Severin wurden gewählt: Dr. Lothar Höller, Dr. David Melchior, Ilona Tutak.

Herzlich danken möchte ich allen, die als Mitglieder in den Wahlausschüssen und Wahlvorständen mitgearbeitet haben und so für einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Verlauf der Wahlen gesorgt haben. Insbesondere gilt mein Dank Herrn Hans Burk, der als Vorsitzender des Wahlausschusses für die erste gemeinsame Pfarrgemeinderatswahl im gesamten Pfarrverband zuständig war.

Danken möchte ich aber auch den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes für die Wahlen zur Verfügung gestellt haben.

Denjenigen, die die notwendige Stimmzahl auf sich vereinigen konnten, gratuliere ich herzlich und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit.

Denjenigen, die nicht gewählt wurden, danke ich, dass durch ihre Kandidatur eine demokratische Wahl möglich wurde.

Ihnen allen von Herzen Dank. Ihr Jochen Wolff, Pfr.

„Ich habe euch Freunde genannt“ (Joh 15,15), so lautete das diesjährige Motto der Domwallfahrt.

Am Freitag, den 25. September trafen sich cirka 30 Menschen aus unserem Pfarrverband in Heidkamp, um gemeinsam an der Domwallfahrt teilzunehmen. Zum Einstimmen begannen wir um 11:00 Uhr mit einer Statio in unserer Pfarrkirche St. Josef, Heidkamp um uns im Anschluss auf den Weg zu machen.

Rucksäcke mit Proviant wurden geschultert, Wanderschuhe nochmals geschnürt und bei strahlendem Sonnenschein, der glücklicherweise den ganzen Tag anhielt, wanderten wir nach Refrath. Dort trafen wir uns mit den Mitgliedern der Pfarrgemeinden aus Refrath, gleichzeitig stießen Mitglieder der Bensberger Pfarrgemeinden dazu. Die Wallfahrtsgruppe zählte nunmehr 70 bis 80 Personen.

Nach einer weiteren Statio in der Kirche St. Elisabeth, ging es weiter Richtung Köln.

Unterwegs wurde die Zeit genutzt um zu beten, schweigen, miteinander zu lachen, sich (besser)

Zu Fuß von St. Josef zum Kölner Dom

Domwallfahrt 2009

kennen zu lernen. Der rege Austausch, auch über die Grenzen unseres Pfarrverbandes hinaus, wurde von allen als große Berei-

cherung empfunden.

An verschiedenen Stationen hörten wir Texte zum diesjährigen Motto, die zum Nachdenken anregten.

Vor der Minoritenkirche, in der die Gemeinden unseres Kreisdekanates zur abschließenden Statio zusammentrafen, wurden wir von einer stattlichen Anzahl Messdienern des Pfarrverbandes Lerbach-Strunde empfangen. Zum anschließenden Pilgeramt im Dom stießen noch weitere Mitglieder aus Lerbach-Strunde dazu, die per Bahn angereist waren. Im vollen Dom konnten die Anwesenden die feierliche Stimmung des Pilgeramtes genießen.

In gemütlicher Runde ließen wir den Abend im Brauhaus ausklingen.

Fazit: Es war ein sehr gelungener, schöner Tag, der wiederholt werden sollte.

Susanne Filz

Pfarrverband



Schüler der KGS Eikamp am Dreikönigenschrein

Domwallfahrt der Grundschulen

Seit gut einem Jahr gibt es auf Einladung von Diakon Manfred Hoffstadt regelmäßige Treffen des Seelsorgeteams mit Lehrerinnen und Lehrern der Schulen unseres Pfarrverbandes.

Bei einem dieser Treffen wurde die Idee geboren, gemeinsam an der Domwallfahrt der Grundschulen teilzunehmen. Ein voller „Erfolg“!

Eine Gruppe von fast 300(!) Personen, bestehend aus Schulkindern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie dem gesamten Seelsorgeteam haben sich auf den Weg gemacht.

Nach einer Statio in der Kirche Groß St. Martin ging es in einem Pilgerzug in den mit Menschen gefüllten Dom.

Manfred Hoffstadt, Diakon

Pfarrverband



Auch in diesem Jahr gibt es in der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer wieder einen lebendigen Adventskalender, mit vielen sich öffnenden Türen. In der Hektik der vorweihnachtlichen Zeit vergessen wir schnell, wie schön die Adventszeit sein kann. Mit „Türen öffnen sich in unserer Ge-

„Türen öffnen sich in unserer Gemeinde“

Zuhören. Die unterschiedliche Gestaltung der Gastgeber macht jede geöffnete Tür zu etwas Besonderem. Bei Tee, Kakao, Glühwein oder Punsch kann man sich miteinander der Vorbereitung auf Weihnachten zuwenden. Jeder, ob jung oder alt, ob fremd oder bekannt ist

Folgende „Offene Türen“ standen bei Redaktionsschluss fest:

01.12.	17:00 Uhr	Kath. Kindergarten, Eikamp
03.12	17.00 Uhr	Kath. Öffentliche Bücherei, Herrenstrunden
05.12.	15:00 Uhr	Familie Rabe, Oberschalllemich
13.12	18:30 Uhr	even- song, Kirche Herrenstrunden
18.12.	18:00 Uhr	Familien Häuser, Oberließen, Berghaus, Strunder Delle 15
21.12.	18:00 Uhr	Susanne Filz, Petra Funke, Schifferberg 37

meinde“ wollen wir dazu beitragen, die Adventszeit besinnlicher zu erleben und mit anderen zusammen Gemeinschaft zu pflegen und Zeit zu teilen.

Vom 01. bis zum 23.12 öffnet sich jeweils an einem anderen Ort in unserer Gemeinde eine „lebendige Tür“. Egal ob drinnen oder draußen, hinter jeder „Tür“ erwartet die Gäste Zeit und Raum zum Innehalten, zum Erzählen, Singen, Basteln oder

herzlich eingeladen für eine Weile der Hektik zu entfliehen und den Advent als besondere Zeit zu erleben.

Weitere „Offene Türen“ liegen auf Handzetteln in den Kirchen aus oder können bei Susanne Filz, Tel.: 02202/932971 erfragt werden.

Susanne Filz

St. Johannes d. Täufer



Auch im kommenden Jahr wird es anlässlich des Patroziniums der Pfarrkirche St. Antonius Abbas in Herkenrath eine Festoktav geben. Mit Blick auf das von Papst Benedikt anlässlich des 150. Todestages von Johannes Maria Vianney ausgerufenen Priester-Jahr, haben wir die Festoktav unter das Thema „Priesteramt“ gestellt. Der Gedanke ist, innerhalb der Oktav das Priesteramt unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten, wie aber auch Priester vorzustellen, die in besonderen Situationen Ihr Priestersein leben.

Die Oktav findet statt in der Zeit vom 10. – 17. Januar 2010. Die Gottesdienste sind wochentags in der Pfarrkirche St. Antonius Abbas um 19.30 Uhr und sonn-

„Priesteramt“

Antonius-Oktav 2010

der Gottesdienst um 18.30 Uhr.

Die Predigten halten werden: Pfr. Dr. Peter Seul, Domvikar Michael Kahle, Diözesanjugendseelsorger Mike Kolb, Subregens Torsten Kürbig, der Schulseelsorger Pfr. Wolfgang Pütz, der Gefängnisseelsorger Pfr. Rainer Spiegel, Diakon Dr. Marc Kerling u.a. Ein gesondertes Programm zur Oktav erscheint zu Beginn des neuen Jahres. Sehr herzlich lade ich Sie heute schon zur Mitfeier der Festoktav ein.

Ihr Jochen Wolff, Pfr.

Pfarrverband



Hilfe, finanzielle Unterstützung oder ein offenes Ohr: Das Caritasbüro St. Josef Heidkamp und das Familienbüro Herkenrath stellten am 20. 9. 2009 ihre Tätigkeit und die Verwendung der Caritasgelder im Pfarrverband Lerbach-Strunde vor. Mitgestaltet wurde die Ausstellung durch den Caritasverband RheinBerg, der in Heidkamp mit einigen Diensten ansässig ist, jetzt auch mit der Suchtberatungsstelle. Kaffee, kalte Getränke und ein kleiner Imbiss haben viele Kirchenbesucher zum Verweilen mit netten Gesprächen veranlasst. Der Migrationsdienst gestaltete eine bewegende

Not hat immer ein Gesicht

Caritas-Sonntag in St. Josef Heidkamp

und ein Besteck immer bei sich trug, führte vor Augen, wie nahe uns doch die Vertreibung während des Kriegs bzw. danach auch heute noch ist. Ein Trauma, das ein Leben lang begleitet. Sehr viele ausländische Mitbürger haben bis heute ähnliche Erlebnisse und brauchen Hilfe und Verständnis.

... Auch Hilfe hat immer ein Gesicht!

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit selbst zu bestimmendem Zeitaufwand) sind

immer herzlich willkommen. Ein besonderer Dank gilt hier auch unseren zahlreichen Caritas-sammlerinnen und -sammlern und natürlich allen Spendern, die durch ihren Einsatz und ihre Spende unsere finanziellen Hilfen erst möglich machen.

Beiliegender Flyer zeigt Ihnen den Weg zu uns. Der Schaukasten an der Kirche Heidkamp gibt Informationen über die Hilfsdienste der Caritas RheinBerg.

Für die Caritas

Hildegard Beyelschmidt

Pfarrverband



Ein Koffer voller Leben

Kranke aus unserer Pfarre werden beim Aufenthalt im Marienkrankenhaus und im Evangelischen Krankenhaus regelmäßig von uns besucht. Da nur selten Mitglieder unserer Pfarrgemeinde das Vinzenz Pallotti Hospital aufsuchen, bitten wir in diesem Fall Angehörige bzw. Freunde oder

Krankenhausbesuchsdienst Sand

Nachricht bitte an das Sander Pfarrbüro, Tel.: 02202/932474 oder an Herrn Karl-Heinz Frings, Tel.: 02202/31623.

Adi Neu

Nachbarn, uns zu informieren, damit wir die Kranken auch dort besuchen können.

St. Severin



Stellvertretend für die Grup- **Kleines Ehrenamt: „kfd“** *des Pfarrverbandes?*

pierung „kfd“ im Pfarrverband wurden Brigitte Kalthoff und Maria Willnauer aus Bärbroich/Herkenrath interviewt.

Zunächst einmal noch einen herzlichen Glückwunsch zum 90jährigen Jubiläum der kfd Herkenrath, welches ja im August mit einer feierlichen Messe in Bärbroich gefeiert wurde. Wieweit reichen die Wurzeln der kfd Herkenrath zurück?

1919 erfolgte die Gründung des Vereins christlicher Mütter unserer Pfarrei. Der Verein geht zurück auf den Verband der katholischen Frauen und Müttervereine in der Erzdiözese Köln. In Herkenrath war der Mütterverein immer bemüht, den Frauen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in der Familie zu helfen. Im Jahre 1968 erfolgte die Umbenennung in „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands“. Sie helfen, ermutigen und begleiten einander



Brigitte Kalthoff (l) und Maria Willnauer (r) stellvertretend für die kfd

nach der Botschaft Jesu Christi. Heute ist der Bundesverband der katholischen Frauen die größte Vereinigung von Frauen in Deutschland.

Was tut die Gemeinschaft heute?

Mit ihren Programmen und Veranstaltungen spricht sie Frauen allen Alters und aller Konfessionen mit gesellschaftlichen, religiösen, politischen und kulturellen Themen an. In 2010 werden z. B. der Karnevalsnachmittag und die Sommerfahrt nach Haltern ein gesellschaftliches Highlight werden. Als religiöse Veranstaltungen werden wir u.a. wieder den Maigang, die Frauenmessen, die Kräuterweihe, das Bibliodrama, das Morgenlob mit anschl. Frühstück oder den ökumenischen Weltgebetsstag anbieten. Kulturell war schon einmal interessant: Führungen im Kölner Dom, Friedhof Melaten oder das Diözesanmuseum. Sie sehen, wir haben ein vielfältiges Angebot.

Neu in 2010 wird sein: Wir gestalten zu festgelegten Terminen an Donnerstagen die 18.30 Uhr Gemeindemesse in Herkenrath. Vorher ab 16.30 Uhr trinken wir gemeinsam Kaffee und bieten ein Gespräch zum Thema des Evangeliums an.

Gibt es Berührungspunkte mit den anderen kfd's

Ja, 2mal jährlich tagen die Vorstandsteams des Dekanates Bergisch Gladbach, wo wir uns begegnen. Im Pfarrverband treffen wir uns auch 2mal jährlich mit der Pastoralreferentin. Hier sprechen wir dann Termine ab und reflektieren das Vergangene und schauen auf das neue Jahr. In den beiden vergangenen Jahren sind die kfd's schon näher zusammen gerückt. Seit einigen Jahren wird zum Maigang, Erntedank und der Kräuterweihe gegenseitig eingeladen.

Wie setzt sich Ihr Team zusammen?

Im Vorstandsteam sind wir zu fünft: Brigitte Schierbaum, Renate Ballat, Ingrid Klewe und wir beide.

Ferner haben wir ca. 25 Mitarbeiterinnen, die die kfd-Zeitschrift monatlich den etwa 160 Frauen in Herkenrath und Bärbroich ins Haus bringen. Diese Mitarbeiterinnen statten auch Besuche bei runden Geburtstagen, Ehejubiläen oder bei Kranken ab. Ebenso helfen sie bei der Durchführung unserer Veranstaltungen. Dies sind die Stützen unserer Frauengemeinschaft. Ohne sie geht es nicht!

Was erhofft sich die kfd für die Zukunft?

Mit dem Wegfall des alten Jugendheims haben wir keinen adäquaten Raum mehr zur Verfügung. Wir weichen z.B. auf die Pfarrbücherei, den „Feierraum“ in den Seniorenwohnungen am Kierdorfer Feld, das Schützenheim in Bärbroich oder das „neue“ Jugendheim aus. In naher Zukunft können wir gemeinsam mit dem Kirchenchor den Raum unter der Sakristei nutzen, Problem ist da nur die Treppe für unsere älteren Damen. Oft stoßen wir dennoch an die Raumkapazitäten aufgrund der vielen Teilnehmerinnen. Wir wünschen uns sehnlichst einen ansprechenden Raum, wo wir von Ikebana bis zur Mitgliederversammlung mit etwa 40 Frauen unterkommen können. Einen Raum, wo sich auch jede wohlfühlt.

Wir würden uns auch sehr freuen, wenn noch mehr Frauen (jüngere) Interesse an unseren Veranstaltungen zeigen und dann evtl. den Weg zur kfd finden.

Mit dem Jahresprogramm 2010, das ab Mitte Dezember erscheint, laden wir alle Leserinnen des Blickpunktes schon jetzt recht herzlich zur Teilnahme ein.

Brigitte Schierbaum (02204-981550) oder Maria Willnauer (02204-8879) geben gerne Auskunft.

Recht vielen Dank für das nette Gespräch. Ich für meinen Teil habe schon Lust auf kfd bekommen!

Das Interview führte

Ingrid Eck, Redaktion



Liturgie ist der Sammelbegriff für alle Arten von Gottesdiensten.

Liturgische Kleidung umfasst also die Gewänder, die für den Gottesdienst angelegt werden.

In der katholischen Kirche ist zu unterscheiden zwischen der Eucharistiefeier (Messe) und anderen Gottesdiensten.

Zur Eucharistiefeier legt der Priester zunächst ein Schultertuch an, das in den meisten Fällen aus einem rechteckigen weißen Leinentuch mit Bändern zur Befestigung besteht. Darüber zieht er ein knöchellanges weißes Gewand, die Albe (lat. albus = weiß), die mit einer ebenfalls weißen Kordel, dem Zingulum gegürtet wird. Das darüber getragene Messgewand, die Kasel, ist farbig, je nach dem zu feiernden Fest oder der Zeit des Kirchenjahres. Darüber, manchmal auch darunter, wird das eigentliche Amtszeichen des Priesters, die Stola, getragen. Sie ist ein schmaler Stoffstreifen in derselben Farbe wie das Messgewand.

Was ist eigentlich liturgische Kleidung?

Seine Stola geht von der linken Schulter schräg nach rechts. Laien, die im Gottesdienst mitwirken, können ebenfalls ein besonderes Gewand tragen. Oft ist es ein heller Manteltalar.

Zur liturgischen Kleidung gehört auch die Kleidung der Messdiener. Sie kann unterschiedlich sein. In manchen Pfarreien tragen die Messdiener wollweiße Kutten, in anderen einen roten oder schwarzen Talar und darüber ein weißes Rochett, eine Art Hemd.

Ganz ähnlich ist auch die Kleidung des Priesters oder Diakons, wenn sie eine Andacht oder einen Wortgottesdienst leiten. Bei ihnen ist der Talar stets schwarz, und das Rochett ist häufig mit Hohlsaum oder Spitze geschmückt. Darüber tragen Priester und Diakon ihre Stola.

Ursula Wenzel

St. Antonius Abbas



In den vergangenen Monaten haben viele Sander Bürger nach dem Verbleib des alten historischen Kreuzes auf dem Platz gegenüber der Kirche gefragt.

Dieses Kreuz hatte Markus Hetzenegger vor der Aufstellung auf diesem Platz restaurieren lassen. Die Witterungsverhältnisse haben in den Folgejahren dem Kreuz aber so zugesetzt, dass es demontiert werden musste. Nach Auffassung von Fachleuten hat nach einer erneuten Restaurierung die Aufstellung auf dem Severinsplatz nur Sinn, wenn es durch eine Überdachung geschützt wird. Die Kosten für die Restaurierung und „Einhausung“ werden bei 8 000,00 bis 10 000,00 Euro liegen. Das Kreuz, dessen Alter über 200 Jahre beträgt, war ein markanter Blickpunkt auf dem Severinsplatz

Das Kreuz auf dem Severinsplatz in Sand

und somit von vielen Bürgern geschätzt.

Die Stadt Bergisch Gladbach, die Eigentümerin des Platzes ist, würde in „normalen Zeiten“ die Einhausung dieses alten Kulturgutes unterstützen. Sie ist aber derzeit und auch in den folgenden Jahren dazu nicht in der Lage. Somit kann dies nur mit Hilfe von Spenden verwirklicht werden. Die Sander Bürger werden deshalb in den nächsten Wochen und Monaten um eine Spende gebeten, mit der dieses Vorhaben verwirklicht werden kann.

Die Stadt Bergisch Gladbach leistet dazu einen Beitrag, indem sie für Spenden ab 20 Euro eine Spendenbescheinigung ausstellt.

Adi Neu

St. Severin



Mit der KJG nach Holland

Zwei Wochen Strand, Spaß und Erholung wird es bei der Kinderfahrt 2010 nach Holland an die Nordsee geben.

Wann: 23.07. – 06.08.2010

Wer: Kinder von 9 bis 14 Jahre

Wohin: Nach Petten an Zee, Nordholland

Nähere Infos und die Ausschreibung demnächst in den Kirchen und unter www.kjg-herrenstrunden.de

Manfred Hoffstadt



St. Johannes der Täufer



Stadtranderholung 2010

Sport-Spiel-Spannung ist angesagt

Wir werden auch im kommenden Jahr 2010 in Heidkamp eine Stadtranderholung für Kinder im Alter von 7-13 Jahren veranstalten.

Zusammen mit unserem qualifizierten Leiterteam können Ihre Kinder dann wieder in den ersten drei Wochen der Sommerferien ihre Freizeit mit Spiel, Sport, Ausflügen und viel Spaß verbringen. Unsere Anmeldeformulare finden Sie ab dem 24.12.2009 in den Pfarrkirchen St. Josef Heidkamp und St. Severin in Sand bzw. unter der Internetadresse www.sre.bombing-out.de.

Katja Großbach

St. Josef



Messdiener in ihr neues Amt eingeführt

13 Messdiener und Messdienerinnen wurden am Erntedanksonntag in einer feierlichen Messe, die Pater Jean zelebrierte, in St. Antonius Abbas eingeführt. Sie hatten sich lange mit viel Freude auf ihr neues Amt vorbereitet, voller Stolz erhielten sie ihre Messdienerplakette und den Zelebrantenausweis. Die Messdiener treffen sich jeden Dienstag, 17.00 Uhr im Jugendheim, um miteinander zu spielen und viel Spaß zu haben.

Christine Wurth

St. Antonius Abbas



13 „neue“ Messdiener mit ihren Vorbildern und Pater Jean

Nachdem wir viele Jahre zu verschiedenen Wallfahrtsorten unterwegs waren, baten einige darum, wieder einmal nach Kevelaer zu fahren. Diesem Wunsche konnten wir entsprechen und machten uns am 17. Juni mit einem Bus mit vielen Frauen und einem Herrn auf den Weg dorthin.

Um 10:00 Uhr nahmen wir an der Pilgermesse in der Basilika teil. Nach dem Besuch der Gnadenkapelle und anderer Wallfahrtsstätten nahmen wir gemeinsam das Mittagessen ein.



Das üppige Kuchenbuffett beim Rochusfest

Gestärkt beteten wir im Park den großen Kreuzweg und dachten dabei an unsere Kranken und Sterbenden zu Hause. Danach gab es noch etwas Freizeit für jeden einzelnen und später dann die Rückfahrt.

Dem Rochusfest im August sahen wir mit gemischten Gefühlen entgegen. Es sah für unsere Cafeteria im Jugendheim nicht gut aus. Weil vom Jugendheim ein Raum dem Kindergarten zugeteilt wurde, standen größere Umbaumaßnahmen an. Doch einige Tage vor dem Rochusfest war der Rohbau fertig. Einige fleißige Hände unserer Frauen putzten, schrubbten und befreiten alles von Kalk und Schmutz. Unschöne Wände wurden mit Dekos abgehängt, und so konnte eine provisorische Ausgabestelle für unsere Kuchen am Fest genutzt werden. Trotz der großen Sorge im Vorfeld freuten wir uns, dass alle Kuchen restlos verkauft wurden.

Rückblick auf das Jahr 2009 kfd St. Severin Sand

Am 26. August fand unser Jahresausflug ins Sauerland statt. Trotz des schönen Wetters sah es an diesem Morgen nicht gut aus. Bei Fahrtbeginn sahen wir nur Nebel. Der lichtete sich aber recht bald, und so konnten wir unser Picknick an einem wunderschönen Platz an der Staumauer des Fürwigger Stausees bei klarem Sonnenschein genießen.

Weiter ging es über Attendorn zum Möhnesee. Hier, in einer sehr schön hergerichteten alten Remise, schmausten wir zu Mittag. Nach einem

kleinen Spaziergang erreichten wir die Talsperre und bestiegen das Oberdeck eines Bootes zu einer einstündigen Fahrt. Danach ging es über Soest nach Bad Sassendorf. In diesem kleinen gemütlichen Städtchen konnte dann jeder seinen Nachmittag selbst gestalten. Am Abend beendeten wir den herrlichen Tag in Sand in der Ommerbornklause mit einem leckeren Imbiss und einigen Vorträgen.

Wie jedes Jahr fuhren wir im September mit einigen PKWs nach Altenberg zur Sternwallfahrt. Mit einem Meditationsweg um Altenberg begannen wir unter dem Thema: „Lass dich aussenden“. Der Gottesdienst wurde eingeleitet durch Schw. Klara Maria Hellmuth OCist, Helfta. Sie berichtete sehr interessant von ihrem Kloster in Helfta. Den Gottesdienst feierten wir mit Monsignore Robert Kleine, unserem Diözesanfrauenseelsorger.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei unserer Mitarbeiterin Elisabeth Frantzen, die viele Jahre für unsere Mitglieder Ansprechpartnerin und fleißige Helferin war. Jetzt scheidet sie leider aus Altersgründen aus. Sie gibt ihr Amt weiter an Frau Erika Dasbach, der wir Kraft und Freude für ihr Tun wünschen.

Käthe Höfer



St. Severin

Manche Veränderungen wird es im kommenden Jahr in unserer Gemeinde geben. Das betrifft

auch die von der kfd gestalteten Frauenmessen. In Zukunft werden diese nun in die Gemeindegemeinschaft am Donnerstagabend, 18:30 Uhr, integriert. Konkret bedeutet dies, dass - übers Jahr verteilt - einige Eucharistiefiern am Donnerstagabend von der Frauengemeinschaft gestaltet werden.

Dem Jahresprogramm 2010 der kfd Herkenrath, das Ende des Jahres in der Kirche ausliegt, sowie den jeweiligen Pfarrmitteilungen können Sie die genauen Termine entnehmen.

Tradition war bisher, dass wir uns montags vormittags nach der Messe zu Frühstück und Gespräch trafen. Schon zu Beginn der Christenheit gehörten Eucharistiefier und Agape, die Kultur des anschließenden Zusammenseins, zusammen. Denn darin kommt ja die gegenseitige menschliche Anteilnahme und das Interesse aneinander zum Ausdruck - Glauben und Leben.

Ab 2010 neue Zeiten Frauenmesse in Herkenrath

In der Apostelgeschichte heißt es von der jungen Gemeinde: „Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot (d.h. feierten Eucharistie) und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.“

Unter den neuen Bedingungen am Ort - Frauenmesse am Abend - werden wir die Reihenfolge umkehren und in Zukunft - ab 2010 - vor der Eucharistiefier, um 16:30 Uhr, uns zu Kaffeetrinken und Gespräch zusammenfinden und uns dabei auch auf die anschließende heilige Messe einstimmen. (Treffen um 16:30 Uhr zunächst noch in der Bücherei).

Wir laden jetzt schon herzlich alle ein und wünschen uns dazu die „Freude des Herzens“, die Freude des Heiligen Geistes.

kfd Herkenrath

Für das Vorstandsteam

Renate Ballat

St. Antonius Abbas



Zum Abschluss eines Jahres mit interessanten Veranstaltungen, an denen viele unserer Frauen und auch viele Gäste teilnehmen, freuen wir uns auf die Weihnachtsfeier am Freitag, 4. Dezember 2009. Sie beginnt mit der Messe um 18:30 Uhr in Herrenstrunden und setzt sich mit einem gemütlichen Beisammensein im Jugendheim fort.

Frauengemeinschaft im Winterhalbjahr kfd Herrenstrunden/Eikamp

Das neue Jahr beginnt für die kfd-Frauen mit einer Krippenfeier, diesmal an der Krippe in Sand.

Am 15. Januar findet die Jahreshauptversammlung statt. Sie beginnt ebenfalls mit der Messe um 18:30 Uhr. Neben Rechenschaftsberichten und Ausblicken für das neue Jahr wird für die Neuwahl des Vorstandes im Juni ein Wahlausschuss gebildet.

Helga Bernhauser

St. Johannes der Täufer



An jedem ersten Freitag im März wird in mehr als 170 Ländern der Weltgebetstag begangen. Seit vielen Jahren bereite ich den Weltgebetstag in unserer Gemeinde mit vor. Ein Tag, der immer wieder spannend und interessant

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“

Weltgebetstag der Frauen 2010



„Lob dem Ewigen“, Reine Claire Nkombo, Yaoundé/Kamerun

durch das Kennenlernen eines anderen Landes ist.

Lieder und Texte des Gottesdienstes werden in jedem Jahr von Frauen aus einem Land für die ganze Welt ausgesucht und verfasst und zu einer Gebetsordnung zusammengestellt. Diese Ordnung ist geprägt von der Kultur, den Lebensumständen und der Spiritualität des vorbereitenden Landes.

- Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. - Dieses Jesuswort steht über einer Gebetsreihe, zu der sich verschiedene Menschen seit Mitte Oktober in der Bärbroicher Kirche Maria Erwählung versammeln. Gebete und Gesänge aus Taizé laden ein zum Innehalten und Stillwerden im Alltag. Die kfd Herkenrath hat die Tradition der ökumenischen Brüdergemeinschaft Taizé, die in Burgund in

Um diesen Hintergrund kennen zu lernen, sind zusätzliche Informationen nötig. Wenn es möglich ist, besuchen wir als ökumenische

Gruppe eine ökumenische Werkstatt, in der uns das Land in all seinen Facetten vorgestellt wird. So wächst das Verständnis für die Auswahl der Gebete und Bibeltexte. Die Lieder werden eingeübt, szenische Auslegungen der Bibeltexte erarbeitet und zum Abschluss wird der Gottesdienst gefeiert. Hier erlebt schon das Vorbereitungsteam die wohlthuende Gemeinschaft von Frauen, die sich gemeinsam auf den Weg gemacht haben.

Dadurch fühlen wir uns gut vorbereitet, um begeistert in den Gemeinden die Informationen weiterzugeben und unter dem Leitgedanken des Weltgebetstags „Informiert beten – betend handeln“ vor Ort den Gottesdienst zu feiern und mit innerer Freude die Gaben zusammen zu legen, denn wir fühlen uns solidarisch mit den Nöten und Anliegen der Frauen in aller Welt und im besonderen mit den Frauen aus dem vorbereitenden Land.

Der Weltgebetstag ist für mich eine Möglichkeit, den Horizont zu weiten, Gemeinschaft zu erleben in vieler Hinsicht, als ökumenische Gemeinde, als weltweite Glaubensgemeinschaft, als Solidargemeinschaft.

Im nächsten Jahr haben Frauen aus Kamerun die Gebetsordnung zusammengestellt und ich freue mich auf den Weltgebetstag, den wir am 5. März 2010 in der evangelischen Gemeinde Zum Frieden Gottes in Heidkamp feiern werden. Er steht unter dem Leitthema: „Alles, was Atem hat, lobe Gott“.

Für das Vorbereitungsteam

Angela Kirch

St. Josef



St. Severin



Frankreich von Roger Schutz gegründet wurde, aufgegriffen und möchte sie hier am Ort lebendig werden lassen. Bis zum Jahresende 2009 treffen wir uns alle zwei Wochen dienstags von 18:00 –18:30 Uhr in der Kirche in Bärbroich.

Ab Januar 2010 findet das Taizé-Gebet monatlich an jedem 3. Dienstag im Monat statt.

Ingrid Klewe

St. Antonius Abbas



Unser diesjähriger Tagesausflug führte uns zunächst nach Bad Honnef. Wir wollten unser Versprechen einlösen, das wir Pfarrer Wachten bei seiner Verabschiedung gegeben hatten: Ein Besuch in seinem neuen Wirkungskreis.

Nach der Begrüßung wurden im Pfarrgarten bei einem ausgiebigen Frühstück Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht. Zwar waren die Temperaturen noch etwas niedrig, aber die leuchtende Morgensonne konnte mit ihren Strahlen uns dann doch erwärmen. Eine Chorschwester, die an die-

Ein schöner Tag mit dem Kirchenchor

Nach der Hl. Messe waren zwei Stunden Freizeit angesagt. Es fügte sich gut, dass an diesem

Tag im Zentrum von Bad Honnef ein Stadtfest war – mit vielen Ständen zum Kaufen und Stöbern, mit musikalischen Beiträgen und natürlich auch guten Möglichkeiten für kleine und große Magenfreuden. Ebenso lockte einen Teil der Gruppe bei diesem Kaiserwetter ein Spaziergang zum Rhein auf die Insel Grafenwerth.

Am frühen Nachmittag setzten wir unseren Ausflug mit einem Besuch im Bonner Haus der Geschichte



Der Herkenrather Kirchenchor vor dem Pfarrhaus in Bad Honnef

sem Tag Geburtstag hatte, konnte deshalb nicht dabei sein. Zu ihrer großen Überraschung und Freude übermittelten wir ihr ein Ständchen per Mobiltelefon.

Anschließend ging es hinüber in die Kirche St. Johann Baptist. Dort durften wir mit einigen musikalischen Beiträgen die von Pfarrer Wachten geleitete Hl. Messe mitgestalten. Schon beim Ansingen waren wir von der besonderen Akustik, die von der Chorempore ausging, sehr angetan. Anscheinend haben wir nicht nur zur Ehre Gottes gesungen, auch die Gottesdienstbesucher schienen mit unserer musikalischen Leistung sehr zufrieden zu sein. Ein ausgiebiger Beifall war unser weltlicher Lohn.

fort. Dieses Museum ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Hier erfährt die jüngere Generation vieles über unsere deutsche Nachkriegsgeschichte und wir „etwas“ Älteren erkennen vieles wieder, was unsere Entwicklung begleitet hat – eben die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Anschließend ging es Richtung Lohmar. Hier ließen wir den Tag bei einem sehr guten Abendessen in einem rustikalen Gewölbe eines Ausfluglokals ausklingen.

Alles in allem war es ein sehr schöner Tag, ohne Hektik, mit viel Gemütlichkeit, ein Tag, an den man sich gern erinnert.

Kirchenchor Herkenrath, Hellmut Puhmann

St. Antonius Abbas



Alle zwei Jahre unternimmt der Kirchenchor einen mehrtägigen Ausflug. In diesem Jahr war das Ziel Dresden und Görlitz. Pünktlich fuhren wir am Donnerstag, dem 25. Juni 2009 von unseren zwei

Kirchenchor unterwegs

Cäcilia Herrenstrunden

Kirche zu singen. Unser Gästeführer Gunter Fichte verstand es, uns seine Heimat näher zu bringen. Durch die Vermittlung von Herrn Pastor Wollmann, der zur Freude aller mit uns gefahren



Strahlende Gesichter unter strahlendem Himmel

Abfahrtsstellen, Eikamp und Herrenstrunden um 8:00Uhr in einem schönen Reisebus mit 44 Personen ab. Wie schon gewohnt, wurden wir beim ersten Busstopp von unseren fleißigen Frauen mit einem vorbereiteten Frühstück verwöhnt.

Unsere Organisatoren Maria Jungglas und Christian Wiedemann, hatten alles gut vorbereitet. So auch die Unterbringung in dem Hotel „Zum Erbgericht“ in Höckendorf bei Dresden.

Am Freitag hatten wir eine Orgelandaucht, mit anschließender zentraler Kirchenführung, in der neu errichteten Frauenkirche in Dresden. Es war uns eine Freude und Ehre in dieser wunderschönen

war, hatten wir die Gelegenheit in Görlitz ein altes Haus des ehemaligen Bergisch Gladbacher Lehrers, Herr Rainer Michels, zu besichtigen. Besonders interessant waren das Treppenhaus und der „Backes“ im ersten Stock.

Auf der Rückfahrt am Sonntag hatten wir noch die Gelegenheit Erfurt kennen zu lernen.

Wenn auch Sie Freude am Singen haben, so kommen Sie doch dienstags von 20:00 bis 21:30 Uhr ins Jugendheim an der Kirche in Herrenstrunden.

Hermann-Josef Rodenbach

St. Johannes der Täufer



Der Kirchenchor Herrenstrunden lädt am 12. Dezember um 19:00 Uhr zu einem vorweihnachtlichen Konzert in die Kirche „Maria Frieden“ in Eikamp ein. Sie hören stimmungsvolle Kompositionen u.a. von Donizetti und vor allem von John Rutter, dem zur Zeit bekanntesten lebenden Komponisten für Chorliteratur.

Konzert in der Vorweihnachtszeit

Zu Gast wird auch der Kirchenchor aus Herkenrath sein mit der Aufführung von Teilen der „Mainzer Messe“, einer Gospelmesse von Thomas Gabriel.

Die Gesamtleitung hat Christian Wiedemann

St. Johannes d. T.



St. Antonius Abbas



Bald ist es wieder soweit: der Jahreswechsel steht bevor – Zeit des Rückblicks auf Vergangenes und des Ausblicks auf Neues. Ein

intensives zweites Halbjahr 2009 liegt fast hinter uns. Nach den mit einem sommerlichen Projekt genutzten Schulferien beteiligte sich der Chor am Sander Rochusfest – und am Einführungsgottesdienst des neuen Pfarrvikars José Pérez Pérez, der mit den anderen Kirchenchören des Pfarrverbands gemeinsam gestaltet wurde. Weiter ging es dann mit dem „Cäcilienfest“ am 21. November, wo der Chor seiner Schutzpatronin, der Hl. Cäcilia, mit einem feierlichen Gottesdienst gedachte. Anschließend trafen sich Chormitglieder und Angehörige zum gemütlichen Abendessen im Jugendheim.

Einen weiteren Höhepunkt in diesem Jahr stellt die Adventfeier am 6. Dezember dar, an der auch die inaktiven Mitglieder teilnehmen. Den Auftakt bildet eine musikalische Feierstunde in der Kirche; das gemütliche Kaffeetrinken mit kleinem Programm rundet den Nachmittag ab. Den Abschluss der zweiten Jahreshälfte vollzieht der Chor mit der Gestaltung der Christmette am 24. Dezember um 21:00 Uhr in St. Severin.

Nach einer kurzen Verschnaufpause um die Jahreswende startet der Chor mit einer Winterwanderung dann eher ungewöhnlich, aber hoffentlich umso fröhlicher und unbeschwerter ins neue Jahr. Geplant ist eine – noch geheime – Strecke durchs Bergische Land mit Einkehr. Bleibt zu hoffen, dass sich der Winter an diesem Tag von seiner schönen Seite zeigt!

Fröhlicher Start ins neue Jahr

Kirchenchor Cäcilia Sand

reichhaltigen Salatbuffet herrührt, für das die Chordamen traditionell sorgen. Ein karnevalistisches Unterhaltungsprogramm mit witzigen Vorträgen und Gesangseinlagen aus eigenen Reihen sorgt ganz sicher für einen tollen Abend!

Eine Woche nach der Jahreshauptversammlung am 14. Januar nimmt der Chor die Probenarbeit wieder auf, um für die Termine im neuen Jahr gut gerüstet zu sein. Als erstes steht Ende Januar die Mitgestaltung eines Festgottesdienstes des Don-Bosco-Werks in Bonn auf dem Programm, zu dem der Chor eingeladen ist. Darüber hinaus wird natürlich fleißig geprobt für die Gestaltung der Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit. Aller Voraussicht nach wird es im Hinblick auf das Osterfest ein neues Projekt-Angebot geben, zu dem wir gern wieder interessierte Gäste begrüßen. Nähere Informationen dazu wird es rechtzeitig geben.

Die Proben finden immer donnerstags von 20:00 bis 21:45 Uhr im Sander Jugendheim hinter der Kirche statt. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen, auch zur unverbindlichen „Schnupperprobe“.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und allen unseren inaktiven Mitgliedern wünsche ich im Namen des Vorstands eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein fröhliches neues Jahr!

Elisabeth Dippmann, Vorsitzende

St. Severin



Impressum

Herausgeber: Pfarrverbandskonferenz Lerbach-Strunde
Redaktion: Helga Bernhauser, Birgitt Börsch-Pulm,
Grazia Braun-Schmitz, Ingrid Eck,
Ursula Wenzel
Design: Joachim Wittwer
E-Mail: redaktion@lerbach-strunde.de

Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 6.800 Exemplare
Fotos: Privat

Redaktionsschluss: 17.02.2010

Thema des nächsten **Blickpunkt**: Schöpfung

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu bearbeiten.

Mit einem dicken Rucksack, fester Wanderkleidung und viel guter Laune bewaffnet führte uns der diesjährige Ausflug des PV-Jugendchores „Vokal Total“ am letzten Augustwochenende '09

„Vokal Total“ auf der Löwenburg

wir auf dem Hinweg einen Teil mit dem Bus. Oben angekommen genossen wir die wunderschöne



Schiff Ahoi

ins Siebengebirge nach Königswinter. Als Ziel hatten wir uns die 450m hohe Löwenburg ausgedacht, deren Ruine die einzige in den Grundfesten erhaltene Höhenburg am Mittelrhein ist. Um uns nicht direkt am Anfang zu verausgaben, fuhren

Aussicht auf das Rheintal sowie die anderen Berge und stärkten uns mit einem ausgiebigen Picknick. Als Dank sangen wir der Natur vor dem Abstieg noch ein paar Ständchen – schließlich darf dies bei einem Chor natürlich nicht fehlen. Unser Chorleiter Heinz-Peter Schneider führte uns sicher zurück zum Rhein und direkt zur nächsten Eisdielen, denn das perfekte sonnige Wetter mussten wir in jeder Hinsicht auskosten.

Die Schifffahrt zurück nach Köln versüßten wir uns mit dem Spiel „Wer bin ich?“ und sorgten so sogar bei umherspielenden Kindern für großen Spaß. Letztlich wurden aber auch die schwierigsten Dinge wie „Tante Emma“ (Ist sie nun ein Geist, oder nicht?) und „Karla Kolumna“ erraten.

Wer Freude am Singen hat, ist hiermit herzlich eingeladen, uns bei den Proben donnerstags von 18.30h bis 19.45h im kleinen Heidkamper Gemeindesaal zu unterstützen. Über neue Sängerinnen und Sänger freuen wir uns immer sehr!

Für den PV-Jugendchor

Julia Schlothmann

Pfarrverband



Adventskonzert in St. Antonius Abbas

Der Kammerchor Rheincantabile wird am Sonntag, dem 6. Dezember um 17:00 Uhr ein Konzert mit a-cappella-Werken diverser Stilepochen gestalten. Die Leitung hat Hermia Schlichtmann, die u.a. auch die Chorgemeinschaft Zanders und die Kölner Kantorei leitet. Dem Chor gehören auch Mitglieder aus dem Pfarrverband an.

Nachdem die Büchermesse in **Wo ist Shaun das Schaf?** Frankfurt vorbei ist und auch die

letzten Mittel freigegeben wurden, haben wir noch einmal in neue Bücher und Filme investiert. Wir laden daher alle ein, noch einmal bei uns in der Ka-

tholischen öffentlichen Bücherei in Herkenrath zu stöbern. Wir haben bestimmt für jeden das richtige Buch.

Das Bücherei-Team

St. Antonius Abbas



Unsere Buchempfehlung, nicht nur für den Gabentisch, sondern natürlich auch zum Ausleihen in unserer Bücherei:

Majella Lenzen, „Das möge Gott verhüten – Warum ich keine Nonne mehr sein kann –“

Hier ein Auszug aus der Rezension des Dumont Verlages:

33 Jahre war sie im Dienst der Kirche in Afrika tätig. In Tansania baut die gelernte Krankenschwester ein Krankenhaus auf. Cholera, Malaria, Kaiserschnitte gehören zu ihrem Alltag. Als Provinzoberin in Simbabwe versucht sie die Ordensregeln zu erneuern und gerät in Konflikt mit der Kirche. Sie wird in eine von HIV stark betroffene Krisenregion versetzt,

Das sollten Sie unbedingt lesen

KÖB Heidkamp



wo sie die kirchliche Aidsarbeit koordiniert. Als sie Kondome in das Rotlichtviertel von Morogoro transportiert, provoziert sie den finalen Skandal. Sie wird von ihrem Bischof in ein sozial prekäres Leben entlassen und von ihren Gelübden entbunden. Majella Lenzen erzählt mit Humor, Ironie und Demut von den abenteuerlichen Episoden ihres Lebens als Missionarin. Sie wankt nicht in ihrem Glauben, trotz der Ungerechtigkeit, die sie erlitten hat,

sondern hofft auf eine bessere, eine aufrichtigere Kirche. (Dumont-Buchverlag)

Für das Team der Pfarrbücherei St. Josef in Heidkamp

U. Böcker

St. Josef



Während der Antoniusoktav vom 10.1. bis 17.1. wird im alten Teil der Herkenrather Kirche St. Antonius Abbas eine Ausstellung die tausendjährige Geschichte der Herkenrather Pfarrgemeinde dokumentieren und zwar von der ersten Saalkirche um

1000 Jahre Kirche in Herkenrath



Die neuromanische Kirche

1000 bis zur Kirche unserer Zeit. Im Mittelpunkt stehen Modelle der beiden Kirchen von ca. 1170

bis 1892 und von 1892 bis 1962. Weitere Neubauten von Predigtstuhl, Beichtstuhl, Sockel und Baldachin der Großfiguren sowie Originale von Fenster und Kreuz von der Turmspitze wecken Erinnerungen an die neuromanische Kirche, die 1962 wieder abgerissen wurde, um den modernen Anbau zu ermöglichen. Vor allem aber zeigen ca. 350 aus der Vielzahl der von der Bevölkerung zur Verfügung gestellten Bilder die Kirchen von Herkenrath und Bärbroich. Sie dokumentieren auch pfarrliches Leben früherer Generationen und halten die Erinnerung an Priester und andere bekannte Personen sowie an Häuser und Höfe aus der Vergangenheit unseres Ortes wach.

Bernhard Clemens

St. Antonius Abbas



Liebe Gemeinde, am 1. November **Vielen Dank, Frau Burk** (und Ihren Mann) in der Sakristei ist **Frau Burk** nach annähernd

11 Jahren als Küsterin der Gemeinde St. Josef und nach viereinhalb Jahren zusätzlich als Küsterin in St. Severin in den sogenannten wohlverdienten Ruhestand gegangen. Und wenn eines stimmt, dann dass dieser Ruhestand, sofern es denn einer wird, wohlverdient ist. Und deshalb:

Liebe Frau Burk, an dieser Stelle möchte ich Ihnen im Namen des Pfarrverbandes Lerbach-Strunde, insbesondere aber im Namen der Gemeinden St. Josef und St. Severin, des Seelsorgeteams, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ganz persönlich von Herzen Dank sagen.

Dank für ca. 4.850 „geküsterte“ Gottesdienste, dank fürs Gewand auslegen, Kerzen entzünden, liturgische Geräte herausbringen, Bücher sortieren, Kirche schmücken, alles wieder in die Sakristei zurückräumen, wegräumen, aufräumen...

dank für Ihr umsichtiges Agieren in den Kirchen, dank für ungezählte, kaum gesehene und vor allem unbezahlbare Stunden, die Sie in Vorbereitung von Hochfesten in der Kirche zugebracht haben, dank für Ihre Bereitschaft, an jedem Hl. Abend fünf Gottesdienste in zwei Kirchen vor- und nachzubereiten, wodurch manch Heiliger Abend für Sie

stattfand,

dank für die vielen Sylvesternächte, die Sie, Ihrem Mann zuprostend, an der Schalttafel für die Glocken zugebracht haben,

dank für Ihren freundlichen Umgang mit den Messdienerinnen und Messdienern, den Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfern, den Lektorinnen und Lektoren... und natürlich dem Seelsorgeteam,

dank für die leckeren belegten Brötchen in der Sakristei zwischen den Messen um 8 Uhr und um 10.30 Uhr am Sonntag und die Verpflegung beim Dienstgespräch der Küster,

dank für das Ausprobieren neuer Stellungen der Kerzenleuchter im Altarraum,

dank fürs Vorwarnen, so dass manche Panne im Zelebrationsplan vermieden werden konnte,

dank für die Schriften im Schaukasten,

dank für Ihr offenes Ohr,

dank für die vielen aufmunternden Worte,

dank für manches in den Arm nehmen

und dank für noch so Vieles mehr...

... und nicht zuletzt dank auch Ihrem Mann, der an so vielen Tagen so unverzichtbar mitgearbeitet hat.

Von Herzen Dank.

Ihr Jochen Wolff

Liebe Ria,

als Du mir vor einigen Wochen an Deinem letzten Dienstag in der Sakristei erzählt hast, dass Du nun in den Ruhestand gehst, da bin ich aus allen Wolken gefallen.

„Das geht nicht Ria“, hab ich zu Dir gesagt, „Du gehörst doch zu uns in die Kirche, wie die Kerzen, der Altar und das Kreuz. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es ohne Dich gehen soll.“

Es wird ohne Dich gehen/gehen müssen, denn Du hast Dir Deinen Ruhestand redlich verdient.

Wenn man die Stunden, die Du tatsächlich immer für uns und die Gemeinde/n da warst, dann hast Du sicherlich schon ein paar Jahre im Voraus gearbeitet.

Und dafür möchte ich mich im Namen des Familienmesskreises bei Dir bedanken.

Du warst immer da, wenn wir Dich gebraucht haben. Gab es irgendetwas zu organisieren für die Familienmessen und Du konntest uns unterstützen, dann hast Du das immer gern getan, und dabei die Ordnung der Kirche und den sinnvollen Einsatz unserer Materialien immer im Auge gehabt.

Du hattest immer ein offenes Ohr und hast Dir gern mit uns gemeinsam Gedanken gemacht, damit wir schöne und ansprechende Familienmessen gestalten konnten.

Mit besten Wünschen des Familienmesskreises.

Andrea Schlechter

Liebe Maria,

das Bedürfnis Dir zu danken macht sich nicht allein an Deinem unermüdlichen Einsatz als Küsterin fest, es bezieht sich auch auf unsere gemeinsame Zeit rund um den Kirchturm, in die Du viel Liebe, Fürsorge und Ideenreichtum hineingegeben hast. Ich habe in Dir einen Menschen kennen gelernt, der mit viel Engagement am Menschen und für den Kirchenraum seine Berufung zum Beruf gemacht hat. Ich danke Dir nochmals von Herzen und wünsche Dir ein reiches Leben, in dem Du selbst, falls nötig, genauso viel Hilfsbereitschaft und Zuspruch empfangen mögest, wie Du selbst bereit bist zu geben.

Brigitte Laue

Liebe Frau Burk,

die Kommunionhelfer/innen von St.Josef möchten sich für die schöne und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken und wir erinnern uns gerne daran, mit welcher Übersicht und Souveränität Maria Burk die Abläufe vor und nach den Gottesdiensten in Sakristei und Kirche geregelt und geleitet hat. Selbst an Tagen, an denen es auch in der Sakristei mal hektisch zuging, wenn auswärtige Zelebranten zu betreuen waren oder gar der Bischof erwartet wurde, war Maria Burk der ruhende Pol in der Sakristei und hatte alle Fäden in der Hand. Und ich kann mich nicht erinnern, dass jemals zu spät zum Gottesdienst geläutet wurde; und einige Jungmessdiener werden ihre diskreten Hilfestellungen auch so schnell nicht wieder vergessen.

Wir wünschen Maria Burk für die kommende Zeit alles Gute und Gottes Segen.

Ulrich Honert, Sprecher der Kommunionhelfer/innen von St.Josef

Vielen Dank, Frau Bomba

Zum 31. Dezember d.J. geht auch Frau Bomba in den, auch für sie, wohlverdienten Ruhestand. Weit über die normale Altersarbeitszeit hinaus hat sie mit viel Engagement die Kirche St. Josef in Ordnung und sauber gehalten. Dafür, liebe Frau Bomba, möchte ich Ihnen hier an dieser Stelle persönlich und im Namen der Pfarrgemeinde St. Josef von Herzen danken. Die Pflege der Kirche, die Sauberkeit in einem Gotteshaus ist wesentlich mitentscheidend dafür, ob eine Kirche als ein wertgeschätzter Ort erkennbar ist, an dem Menschen im stillen Gebet und in der gemeinsamen Feier der Liturgie, eine Beziehung zueinander und mit Gott aufnehmen können. Indem Sie für die Sauberkeit in der Kirche gesorgt haben, haben Sie dazu beigetragen, dass dieses Gotteshaus ein Ort ist, an dem Menschen gerne verweilen und der einladend wirkt zum Gebet, zum gemeinsamen Singen, zum Hören auf das Wort Gottes und zur Feier der Eucharistie.

Von Herzen Dank.

Ihr Jochen Wolff

Einladung an alle Ehejubilare nach Altenberg

Alle Ehepaare, die ein rundes Ehejubiläum feiern, wie z.B. 25, 30, 40 oder 50 Jahre, aber auch alle Paare, die ihren diesjährigen Hochzeitstag besonders würdigen möchten, sind herzlich zu einem Nachmittag mit Weihbischof Dr. Koch ins Haus Altenberg eingeladen. Die Veranstaltung beginnt am Sonntag, 13. Dezember um 14.00 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffee trinken. Danach gibt es einen kleinen Festakt, in dem Weihbischof Dr. Koch jedem Paar persönlich gratuliert, dazu das „Hohe Lied der Liebe“ mit Flötenspiel. Der Nachmittag endet mit der gemeinsamen Messe im Altenberger Dom um 17:15 Uhr, in dem auch ein besonderer Paarsegen vorgesehen ist. Anmeldung telefonisch unter 0221-16421172 oder per Mail unter georg.kalkum@erzbistum-koeln.de. Es wird ein Kostenbeitrag von 10 Euro pro Paar erhoben.

Karnevalsorschau

Der Eine wartet noch auf das Christkind und der Andere überlegt schon, welches Kostüm er Karneval anzieht. Sie haben die große Wahl: Der Pfarrverband feiert Karneval.

Kirchenchor St. Josef Heidkamp:

6. Februar 2010 im großen Gemeindesaal, Einlass 18:00 Uhr, Beginn 18:50 Uhr. Das Programm ist – wie auch in den vergangenen Jahren – sehr sehenswert. Doch was wäre die tollste Sitzung ohne ein begeistertes Publikum.

Wer schon einmal unser Gast war, weiß, dass es sich lohnt dabei zu sein und wer es noch nicht war, sollte schnellstens Karten bestellen, um mitreden zu können. Preis: 26 Euro.

Kartenbestellung bei: Ulla Frühlingsdorf, Tel.: 02202-34935, Conny Klein, Tel.: 02202-41320 und Hans Heinrich, Tel.: 02202-34409.

Kindersitzung St. Josef Heidkamp:

7. Februar 2010 im großen Gemeindesaal, Beginn 15:00 Uhr. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten

Frauensitzung der kfd St. Josef Heidkamp:

9. Februar 2010 im großen Gemeindesaal, Einlass 14:30 Uhr, Beginn 15:55 Uhr, Kartenverkauf am Montag, 11. Januar 2010, 16:30–18:00 Uhr in der Pfarrbücherei St. Josef, Lerbacher Weg. Preis 13 Euro, kfd Mitglieder: 10 Euro, Restkarten unter Tel.: 02202-39519 ab 19:00 Uhr. Heedkamp Alaaf!!

30 Jahre Karneval in der kfd Herrenstrunden

Die traditionelle Frauensitzung der kfd am 5. Februar steht unter dem Motto „30 Jahre kfd-Karneval – und noch genauso jeck wie früher! Nee, wat war dat denn früher ‚ne superjeile Zick – lasst euch zurückversetzen in die Karnevalssitzungen der letzten 30 Jahre!“ Es wird sicher wieder eine Super-Sitzung mit Überraschungen! Der Verkauf der Karten zum Preis von 9 Euro je Stück findet am Montag, 11. Januar 2010, von 10 bis 12 Uhr im Jugendheim Herrenstrunden statt. Wir freuen uns auf jede jecke Frau!

Herkenrath, Bärbroich, Alaaf!

Unter diesem Motto feiern wir am 26. Januar 2010 Karneval. Wir möchten schon jetzt alle interessierten Frauen nach Bärbroich einladen. Das Schützenheim in Bärbroich wird dann wieder ab 14.30 Uhr mit guter Stimmung gefüllt sein. Auftritte unserer kfd-Mitarbeiterinnen und unterhaltsame Karnevalslieder werden uns an diesem Nachmittag begleiten. Der Kartenverkauf wird wieder in den Pfarrmitteilungen angekündigt. Bitte beachten Sie hierbei auch die Aushänge in den Schaukästen. Wir alle freuen uns auf Sie wenn es dann wieder heißt: Herkenrath, Bärbroich, Alaaf!

Wenn Gott „ins Spiel kommt“,.....!?

Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben? Welche Bedeutung hat er für mich? Gibt er Orientierung, Sinn, Trost, Hoffnung? Ist dieser Gott, der mir in der Heiligen Schrift begegnen will, ein Gott des Lebens?

Im Bibliodrama, einer Form der praktischen Bibelarbeit, bietet sich die Möglichkeit, diesen und ähnlichen Fragen nachzugehen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen – auch zu einzelnen Abenden (2monatlich, 18:30 – 22:00 Uhr, Gemeinschaftsraum Kierdorfer Feld 11a, Herkenrath). Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Leitung: Renate Ballat

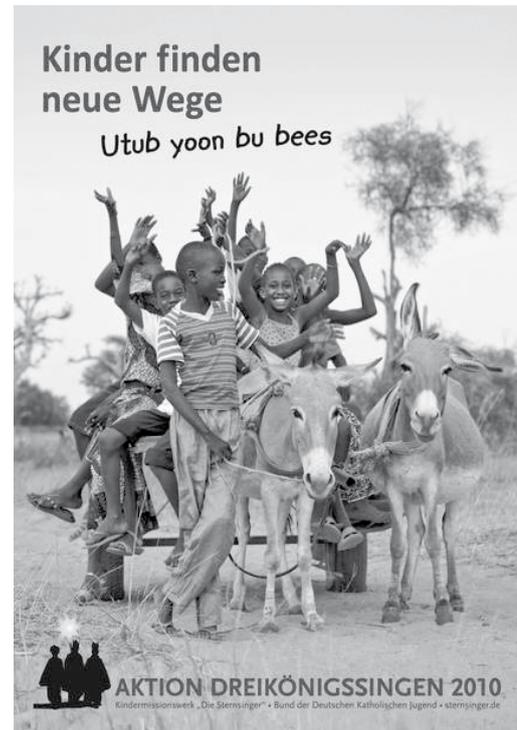
Das Programm für 2010 (rosa Falblatt) liegt Anfang des neuen Jahres in den Kirchen des Pfarrverbandes aus. Die Termine und die Themen, bzw. die einzelnen Schriftstellen, werden auch im kfd-Jahresprogramm Herkenrath sowie in den Pfarrmitteilungen Herkenrath/Herrrenstrunden bekanntgegeben.

Sternsinger des Pfarrverbandes unterwegs für Kinder in Not

Mit prächtigen Gewändern, funkelnden Kronen und leuchtenden Sternen werden unsere Sternsinger Anfang des Jahres wieder unterwegs sein. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+10“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

„Kinder finden neue Wege“ heißt das Leitwort der 52. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispielland ist der Senegal. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.700 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Helfen auch Sie, dass unsere Welt ein bisschen besser wird. Für die Sternsinger unseres Pfarrverbandes findet am dritten Januar 2010 um 9:30 Uhr in Eikamp die zentrale Aussen-dungsmesse statt; die Dankmesse feiern wir am 10. Januar um 10:30 Uhr in Heidkamp



„Glaubend älter werden“

Ob es um den Sinn unseres Lebens, um Jesus und seine Botschaft für uns, um Leid und Einsamkeit, um die Hoffnung, die wir haben dürfen, um Kirche und Sakramente, ums Beten, um „Gott und die Welt“ geht – auch im Älterwerden, oder vielleicht gerade in der Lebensphase des Älterwerdens, bekommen manche Lebens- und Glaubensfragen, auch solche über den Tod hinaus, eine eigene Bedeutung.

Die monatlichen offenen Nachmittage mit Gesprächsimpulsen bieten eine Möglichkeit des Austauschs, der Orientierung, der Suche nach Antworten.

Alle Interessierten sind zu diesen Nachmittagen – jeweils montags, 15:00 – 16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum Kierdorfer Feld 11a, Herkenrath (Straße neben der Antonius-Apotheke) herzlich willkommen. Leitung: Renate Ballat

Anfang des kommenden Jahres werden die Termine im Programm der kfd, in einem besonderen Falblatt (blau) sowie jeweils in den Pfarrmitteilungen bekanntgegeben.

Termine im Pfarrverband Lerbach-Strunde

Dezember 2009

Di	01.12.	18:00 Uhr	B	Taizé-Gebet
Fr	04.12.	18:30 Uhr	Hs	Frauenmesse und Weihnachtsfeier kfd Hs/E
So	06.12.	17:00 Uhr	Hr	Adventskonzert des Chores Rheincantabile
Di	08.12.	18:30 Uhr	B	Festmesse zum Patrozinium mit dem Kirchenchor anschl. Gespräch über die neue Gottesdienstordnung
Mi	09.12.	19:30 Uhr	Hk	Gespräch über die neue Gottesdienstordnung
Sa	12.12.	19:00 Uhr	E	vorweihnachtliches Konzert
So	13.12.	18:30 Uhr	Hs	Evensong
Di	15.12.	18:00 Uhr	B	Taizé-Gebet

Januar 2010

Sa/So	02./03.01.		Hr	Sternsingeraktion
Fr	08.01.	19:30 Uhr	Hk	Abendgebet an der Krippe in St. Josef
	10. – 17.01.		Hr	Antonius-Oktav
So	17.01.	10:30 Uhr	Hr	Festmesse zum Patrozinium
Fr	15.01.	18:30 Uhr	Hs	Frauenmesse und Jahreshauptversammlung kfd Hs/E
Di	19.01.	18:00 Uhr	B	Taizé-Gebet
Di	26.01.	14:30 Uhr	B	Karnevalssitzung der kfd Herkenrath

Februar 2010

Fr	05.02.	19:11 Uhr	Hs	Karnevalssitzung der kfd Herrenstrunden
Sa	06.02.	18:50 Uhr	Hk	Karnevalssitzung des Kirchenchores
So	07.02.	15:00 Uhr	Hk	Kindersitzung
Di	09.02.	15:00 Uhr	Hk	Karnevalssitzung der kfd Heidkamp
Do	11.02.	9:30 Uhr	Hk	HI Messe, anschl. Frühstück im großen Gemeindesaal
Di	16.02.	18:00 Uhr	B	Taizé-Gebet

März 2010

Di	16.03.	18 Uhr	B	Taizé-Gebet
Fr	19.03	18:30 Uhr	Hk	Festmesse mit dem Kirchenchor zum Patrozinium

Wegen der weiteren Termine achten Sie bitte auf die Pfarrmitteilungen, da die zentrale Erfassung der Termine noch nicht abgeschlossen ist.

Pfarrstatistik

Heidkamp	Taufen	08.08. für Rieke Meyer, Lotta Johanna Peters; 10.10. für Lara Marie Gärtner; 07.11. Romy Elisabeth Berg, Eva Olivia Berg
	Sterbefälle	13.08. Brigitte Höderath, 23.08. Erich Kuppe, 25.08. Margareta Roßwog, 27.08. Martin Fos, 01.09. Anna Lohmar, 16.09. Christine Thomassen, 08.10. Josef König, 10.10. Marija Weißenberger
Herkenrath	Taufen	29.08. Joel Persicke, Tobias Peplinski; 26.09. Julius Heinrich Schillings, Louis Pade
	Trauung	04.07. Stephan Schmitz und Bärbel Boltjes
	Sterbefälle	09.08. Dietmar Josef Slama, 12.09. Heinrich Tegtmeier, 03.10. Hans Dieter Josef Davepon, 03.10. Günther Daniels, 09.10. Christoph Schwethelm, 25.10. Gerhard Patt
Herrenstrunden	Taufen	05.09. Leonardo Giovanni Coscia, Frieda Eichel, Isabella Hissler; 03.10. Lucie Feldmann, Jonathan, Johannes, Wilhelm Jünke, Lena van de Waarsenburg
	Trauungen	19.09. Andreas Labudda und Sabrina Katharina Limprecht; 10.10. Wolfgang Frangenberg und Janine Bertram
	Sterbefälle	07.09. Heinrich Kletzing; 18.09. Wilfried Mäurer; 02.10. Christine Merheim
Sand	Taufen	15.08. Maximilian Kahl, Timo Klotz; 19.09. Lennard Baumgartner, Oliver Kempa; Ben Kliemesch; 17.10. Luca Roth
	Trauungen:	01.08. Nicole Linz und Thorsten Hammer; 08.08. Andreas Duda und Natascha Förster; 26.09. Ursula Schmidt und Christian Grimberg; 24.10. Sebastian Spessart und Christiane Küpper
	Sterbefälle	16.09. Johannes Heinrich Cröll, 07.10. Hans Johannes Leo Böll

Regelmäßige Gottesdienste (bis zum 1. Fastensonntag)						
Hr: Herkenrath	B: Bärbroich	Hk: Heidkamp	Hs: Herrenstrunden	E: Eikamp	S: Sand	
	Hk	S	Hr	B	Hs	E
Sonntag	08:00 Messe 10:30 Messe		10:30 Messe		09:30 Messe 2., 4. u. 5. So	09:30 Messe 1. u. 3. So
Montag			18:00 Rosenkr. 18:30 Messe			
Dienstag		18:30 Messe				
Mittwoch					18:30 Messe	
Donnerstag	09:30 Messe		18:00 Anbetung 18:30 Messe			
Freitag		18:30 Messe	08:00 Messe			
Samstag	18:00 Messe	17:00 Messe		18:30 Messe		

Regelmäßige Termine (bis zum 1. Fastensonntag 2010)

Heidkamp

2. So im Monat	10:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderchor
2. So im Monat	nach der Messe	Gemeindetreff
2. Mi im Monat	15:00 Uhr	Senioren-gottesdienst
1., 2. u. 3. Mi	15:30 Uhr	Kreuzweg, Marienkapelle
1. u. 3. Mi	14:00 Uhr	Wanderung, Senioren und Frauen
vierzehntägig Di	14:30 Uhr	Senioren Tanz und Gymnastik
jeden Do	17:00 Uhr	Frauengymnastik
4. So im Monat	10:39 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten

Sand

1. Mi im Monat	09:00 Uhr	Frauenmesse
1. Fr im Monat	19:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
3. Sa im Monat	17:00 Uhr	Familienmesse
letzter Di im Monat	14:00 Uhr	Wanderung, kfd
vierzehntägig Do	15:00 Uhr	Seniorentreff

Herkenrath

2. Mo im Monat	08:45 Uhr	Frauenmesse
2. So im Monat	10:30 Uhr	Wortgottesdienst für Kleinkinder, Eingang Sakristei
3. Mo im Monat	15:00 Uhr	Gesprächskreis „Glaubend älter werden“
3. Mi im Monat	20:00 Uhr	ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
vierzehntägig Mi	14:30 Uhr	Seniorenclub
jeden So	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
letzter So im Monat	10:30 Uhr	Familienmesse

Bärbroich

Letzter Sa im Monat	nach der Messe	Eine-Welt-Verkauf
---------------------	----------------	-------------------

Herrenstrunden

2. So im Monat	18:00 Uhr	even-song, nicht in den Schulferien
3. Do im Monat	16:00 Uhr	Seniorentreff "Fidele Auslese"

Eikamp

1. So im Monat	09:30 Uhr	Familienmesse
----------------	-----------	---------------

Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind

Bußgottesdienste

Mittwoch	16.12.	Hk	19:30 Uhr
Donnerstag	17.12.	Hs	19:30 Uhr

Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen

Samstag	28.11.	S	06:30 Uhr	Roratemesse
Samstag	05.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse
Samstag	12.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse
Samstag	19.12.	S	06:30 Uhr	Roratemesse
Donnerstag	24.12.	E	15:00 Uhr	Wortgottesdienst und Kinderkrippenfeier
		Hk	15:00 Uhr	Kinderchristmette mit Krippenspiel
		Hr	16:00 Uhr	Familienchristmette
		S	16:00 Uhr	Wortgottesdienst / Kinderkrippenfeier
		Hs	18:00 Uhr	Christmette
		Hk	18:00 Uhr	Christmette - Es singt der Kirchenchor
		S	21:00 Uhr	Christmette - Es singt der Kirchenchor
		Hr	22:00 Uhr	Christmette - Es singt der Kirchenchor
Freitag	25.12.	E	09:30 Uhr	Hochamt - Es singt der Kirchenchor
		Hr	10:30 Uhr	Hochamt
		Hk	10:30 Uhr	Familienhochamt - Es singt der Kinderchor
		S	17:00 Uhr	Hochamt
		Hs	17:00 Uhr	Hochamt
Samstag	26.12.	Hs	09:30 Uhr	Hochamt
		B	10:30 Uhr	Hochamt
		Hk	10:30 Uhr	Hochamt
		S	17:00 Uhr	Hochamt / Sonntagvorabendmesse
Sonntag	27.12.	Hk	08:00 Uhr	Hl. Messe
		Hs	09:30 Uhr	Hl. Messe
		Hr	10:30 Uhr	Hl. Messe
		Hk	10:30 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	31.12.	Hr	18:30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresabschluss
		Hk	18:30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresabschluss - es singt die Schola
Freitag	01.01.	Hs	09:30 Uhr	Hl. Messe zum Jahresbeginn
		S	17:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresbeginn
Sonntag	03.01.	E	09:30 Uhr	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
Mittwoch	06.01.	Hs	18:30 Uhr	Festmesse zum Dreikönigsfest
Sonntag	10.01.	Hk	10:30 Uhr	Dankmesse der Sternsinger und Beginn 2. Teil des Kommunionkurses

Wichtige Adressen im Pfarrverband Lerbach - Strunde			
Seelsorge-Notruf		Tel.: 0177-6 30 29 28	
Seelsorger-Team im Pfarrverband			
Pfarrer Jochen Wolff	Im Fronhof 28,	51429 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-81876 Fax: 02204-83804
Pfarrvikar José Pérez Pérez	Gronauer Waldweg 41,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-244023
Diakon Manfred Hoffstadt	Im Winkel 6,	51519 Odenthal	Tel.: 02202-249134
Pastoralreferentin Ulla Massin	Marijampolestr. 59,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-22053
Subsidiar/Priester im Ruhestand			
Pater Jean Bawin	Sander Straße 195,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-240160
Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann	Häuser Dombach 31,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-37207
Pfr. i. R. Georg Wollmann	Im Fronhof 22,	51429 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-85693
Pfr. i. R. Klaus Hommerich	Wingertsheide 9,	51427 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-206176
Pfarrbüro-Öffnungszeiten im Pfarrverband			
St. Josef - Heidkamp: Brigitte Pape, Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach		Tel.: 02202-32287	
Mo., Mi., Do.: 10:00-12:00 Uhr, Di.: 15:00-16:30 Uhr, Do.: 16:30-18:00 Uhr		Fax: 02202-30760	
E-Mail: st-josef-heidkamp@t-online.de			
St. Antonius Abbas - Herkenrath: Jutta Kaukorat und Christa Küster, Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach		Tel.: 02204-81876	
Di. - Fr.: 08:30-12:00 Uhr		Fax: 02204-83804	
Di.: 16:00-18:00 Uhr; Do.: 16:30-18:00 Uhr			
E-Mail: kirchengemeinde@st-antonius-herkenrath.de			
St. Johannes d. Täufer - Herrenstrunden: Christa Küster, Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach		Tel.: 02202-32267	
Mo. 9:00-12:00 Uhr, Do.: 09:00-10:30 Uhr		Fax: 02202-249137	
E-Mail: pfarreherrenstrunden@gmx.de			
St. Severin - Sand: Gaby Berghaus, Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach		Tel.: 02202-932474	
Mo.: 16:00-18:00 Uhr; Do.: 09:00-11:00 Uhr; Fr.: 09:00-11:00 Uhr (telefonisch)		Fax: 02202-932476	
E-Mail: St_Severin_Sand@t-online.de			
Pfarrbücherei-Öffnungszeiten im Pfarrverband			
Heidkamp:	Mi. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:00 Uhr	
Herkenrath:	Di. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden:	Do. 17:00-19:00 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat	10:15 - 11:15 Uhr
Sand:	Mo. 12:00-14:00 Uhr	Mi. 16:00-18:00 Uhr	Fr. 16:00-18:30 Uhr
Kindertagesstätten			
Heidkamp:	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, Leiterin: Ria Altrogge	Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030	
Herkenrath:	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kindergarten@st-antonius-herkenrath.de, Leiterin: Andrea Neu	Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953	
Eikamp:	Schallemeicher Straße 2, 51519 Odenthal Leiterin: Dorothea Schubert	Tel.: 02207-2574	
Sand:	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach Leiterin: Anneliese Nesgen	Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592	
Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@st-antonius-herkenrath.de Sprechzeit: Do.: 15:00-16:00 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung	Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Tel.: 02204-81876 Fax: 02204-209653	
Caritas -Büro	Hexenweg 7, 51469 Bergisch Gladbach, Heidkamp Öffnungszeit: Do.: 10:00-11:00 Uhr	Tel.: 02202-243408	

In dieser Ausgabe des „Blickpunkt“ haben wir versucht, das „Priester sein“ aus verschiedenen Richtungen zu beleuchten: Von der theologischen Seite her, vom priesterlichen Selbstverständnis her und von den Erwartungen der Gemeindemitglieder her.

Gott segne uns,
dass wir dem Morgen
mit froher Erwartung entgegensehen,
dass uns aus dem, was uns bisher
an Schönerm gelungen ist,
Freude und Kraft
für die Zukunft erwächst
und sich in dem, was wir tun
und was uns geschenkt wird,
unsere Sehnsucht erfüllt.



Pfarrer Wolff beim Segnen



Pfarrer Pérez Pérez bei der Sonntagsmesse



Pater Jean bei der Flurprozession zu Christi Himmelfahrt

Unsere Bilder zeigen Ihnen unsere Priester bei verschiedenen Tätigkeiten, die sicherlich nicht die gesamte Bandbreite ihres Berufes umfasst, die aber ebenso sicher zu ihren Kernaufgaben gehören.

Die Redaktion wünscht allen Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.